

Sivan Ben Yishai

Wounds Are Forever
(Selbstportrait als
Nationaldichterin)

Deutsch von Maren Kames

23.11.2020

SuhrkampTheatertext

Originaltitel: Wounds Are Forever (self-portrait as the national poet)
© Suhrkamp Verlag Berlin 2020

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich vom Suhrkamp Verlag erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. PDF-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Suhrkamp Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und dem Suhrkamp Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinanderzusetzen.

Nicht vom Suhrkamp Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wounds Are Forever
(Selbstportrait als
Nationaldichterin)

Von SIVAN BEN YISHAI
Übersetzung MAREN KAMES

Nationaltheater Mannheim 2019-20

- Nationaltheater Mannheim? DAS Nationaltheater? Von Sivan Ben Yishai im NATIONALTHEATER?
- Papa, komm schon, es ist kein so großes Ding –
- Kein so großes Ding?! Meine Tochter hat Israel mit leeren Taschen verlassen! Kein Geld, keine Kontakte, keine Freunde! Wer hat dich denn gekannt, als du nach Deutschland gekommen bist? Niemand! Und jetzt lädt dich das Nationaltheater als Nationaldichterin ein und es ist kein so großes Ding?! Wer soll mir das glauben?! Wer glaubt mir das?!
- Mama, das ist der Titel, ich bin nicht die Nationaldicht–
- So kreativ, so talentiert! Vu?! Vu bakimt zi azelkhe ideyen?!¹
- Okay, ihr Lieben, ich muss wirklich auflegen ...
- Das Nationaltheater, unglaublich! Aber sie geben dir schon die große Bühne, oder?

¹ Woher hat sie bloß all ihre Ideen?! (Yiddish)

Muhammad

„Sagen Sie, dass der Typ mit Steinen geworfen hat,
dass er dem Sicherheitsdienst bekannt war und dass unser Soldat aus Angst um sein
Leben zurückgeschossen hat!

Was? – Sagen Sie, Sie können aus Sicherheitsgründen nicht auf die Details eingehen!

Was? – Ist mir egal, dass es ein Video gibt! Sagen Sie denen, die wissen ja nicht, was
VOR dem Video passiert ist!

Was? – ‚Während er bewusstlos war?‘ Ein bewusstloser Terrorist ist immer noch ein
Terrorist! Plädieren Sie auf Notwehr, zwei Wochen Sozialdienst, Klage abgewiesen!“

Auf einer schmalen Straße, direkt am Mittelmeer, läuft eine
weißhaarige Frau mit Leopardeng leggings, einem pinkfarbenen, von
Medaillen bedeckten BH und Kopfvverband hinter ihrem winzigen
Malteser Hund her –

Wuff

- schreit in ihr Smartphone:

„Sagen Sie, dass wir stolz sind auf diesen Soldaten, dass er unser aller Sohn ist und
dass die Nation hinter ihm steht! Die zartbesaiteten Linken mögen Zeit haben, ihre
Tränen auf Facebook zu teilen – wir haben Arbeit vor uns!“

Ort – Jaffa,

Zeit – 2014,

oder sollen wir näher ranzoomen? Sommer,

oder sollen wir noch näher ranzoomen? Es ist vier Uhr morgens,
die Straßen: lärmern schon,

die Temperatur: ist längst bei 40 Grad,

und Sivan – ja, Sivan, Sivan Ben Yishai, ja, ja! Sivan! Die

Theaterautorin Sivan Ben Yishai – steht auf dem Gehweg, wartet
auf ihre Mutter, die sie zum Flughafen bringen soll, ihr Koffer
steht neben ihr, wackelnd wie eine Gans.

40 Grad,
die sich anfühlen wie 50,
die sich anfühlen wie im dunklen Maul eines Tieres, eines
Hundes, und unter den krummen Plastikrollen des Koffers keucht
das Land, atemlos, wie am Höhepunkt eines tiefen, schlechten
Traums.

Hundstage,
Sommer,
es ist Sommeranfang,
und überall Fieber,
wild gewordene Hunde,
hupende Autos,
und der Sommer hat nicht mal richtig losgelegt,
der Feuerball, die Sonne, hat den Himmel noch nicht mit dem
nächsten Hitzekrieg angesteckt,
es ist erst der zweite Juli,
und im Stadtwald von Jerusalem wird demnächst der Körper des
16-jährigen Muhammad Abu Khdeir gefunden werden, verkohlt, auf
dem Boden.²

Oy-Oy-Oy³/
Oy vey z' mir⁴/
Entführt/
Verprügelt/
Lebendig verbrannt/
Liegt ein junger Mann in den Wäldern/
Den Wäldern/
Und die Hundstage haben begonnen/

Dog days⁵/
Bright and clear/
Indicate a good new year⁶/

² [Tensions spiral amid suspicions of revenge killing by Jewish extremists](#)

³ *Nigun* („Weise“ oder „Melodie“) sind jüdische religiöse Lieder oder Melodien, die von Gruppen gesungen werden. Es handelt sich um Vokalmusik, oft mit repetitiven Geräuschen, beispielsweise „Bim-Bim-Bam“, „Yai-Yai-Yai“ oder „Ai-Ai-Ai“, anstelle von Liedtexten. Manche *Nigunim* sind Klagegebete, andere haben einen fröhlichen oder sieghaften, feierlichen Charakter.

⁴ Jiddische Redewendung, die Bestürzen oder Verzweiflung ausdrückt.

⁵ Die „Hundstage“ bezeichnen die heißesten Tage des Jahres.

⁶ Farmersong, Nordamerika, 1883

4 Uhr morgens
und Abu Khdeirs verkohlter Körper wurde noch nicht entdeckt und
die Trauer, die Krawalle, die Kampfjets -
sie alle kommen erst noch,
es ist der zweite Juli,
und am achten Juli werden die Bombardements auf Gaza beginnen
und andauern
den
ganzen
Sommer
lang.

Aber
noch nicht.

Noch schläft Jaffa.
Der verbrannte Boden unter Muhammad Abu Khdeirs Körper hält ihn
noch fest,
gibt ihn noch nicht frei;
der Gazastreifen ist noch nicht bombardiert,
der Shuja'iyya Distrikt wurde noch nicht zerstört,
noch nicht,
es ist erst der zweite Juli -

Erst der zweite/
Und noch ist niemand wach/
Außer uns hier/
Good morning, Rebbes!⁷/
Ay-Ay-Ay-Ay/ Good morning!/
Und ihr seid auch alle/
Hier/

Und es ist sehr gut, dass ihr alle auch hier seid, weil heute
ist nicht einfach ein normaler Tag, es ist ein besonderer Tag,
nicht einfach ein normaler Tag, sondern Sivans Geburtstag - hat
jemand ein Feuerzeug? Hier steht ein Geburtstagskind!

⁷ Rabbis (Jiddisch)

„Happy birthday to you, happy birthday to you,
happy birthday liebe Sivan – ”

Und Ayyyy/
Ay-Ay-Ay-Ay/
Sing with me, Jews!
Mit der Band der toten Klezmerinnen/
Sing:/ Ay-Ay-Ay/
Sing:/ Oy-Oy-Oy/
Singt mit mir/
Das Lied der nicht so Vielen/
Singt mit uns/
Das Summen der Chassidim:/
Ay-Ay-Ay-Ay-Ay/
Das Klagen der Rabbiner:/
Lay-Lay-Lay-Lay-Lay/
Singt es langsam, singt es unter Tränen:/
Ya-Ba-Ba-Ba-Bam/

Und jetzt schaut:/
Verbrannte Erde – und Geburtstagsballons/
Übergewichtige Koffer – und Massenbegräbnisse/
Malteser Hunde – und mit Gaze verbundene Ladies/
Sie sind alle ineinander gewunden und verwoben/
Wie ein Tuch aus Gaze/
Querfäden/
Längsfäden/
Die gewebte Struktur/
Arrangiert und verkreuzt/
Davor und danach/
Früher und jetzt/
Eine Geschichte/ an der Schwelle einer anderen/
Ein Ende/
Abgewogen gegen einen nächsten Anfang/

And now, woof woof with me Jews!
Denn heute Nacht beginnt die Geschichte mit einem Hund/

Wuff

Einem Malteser Hund.

Und er nähert sich Sivan und er pisst gegen ihren Koffer und er bellt in die Dunkelheit, während die Lady mit dem Kopfverband hinter ihm ihre Stimme erhebt:

„Und eine letzte Sache! Wenn noch *ein* weiterer Stein einen israelischen Soldaten trifft, werden ihre Elternhäuser vom Erdboden verschwinden, UND ZWAR ZUSAMMEN mit
den Eltern!

Und ja! Das können Sie zitieren!”

Das Auto fährt vor, Sivans Mutter hinter dem Lenkrad.

Sie überreicht ihrer Tochter ein Flugticket:

Germany.

One way.

Sivans Vater?

Ist nicht mitgekommen.

In der Nacht zuvor hat er sich sogar geweigert, sich von seiner Tochter zu verabschieden.

Den Rücken zu ihr gedreht,

sagte er einfach:

„Glückwunsch! Jetzt bist du offiziell eine Nazihure.”

Es gibt Verletzungen, die eine Spur auf den Genen hinterlassen, eine Narbe, die weitergegeben wird an die nachfolgenden Generationen

Aber Sivan brauchte eine Veränderung.

Das Leben war schwierig geworden für Sivan, wirklich schwierig. Israel. Wurde unmöglich für Sivan, einfach unmöglich.

Tel-Aviv. Jaffa. Unerträglich.

Es war schwer für sie, alles: von den Bombardements in Gaza bis zum Cappuccino-Preis in Tel-Aviv.

Und wenn du denkst, jetzt geht's nicht mehr höher, steigt der Preis schon wieder an! Und nur um das klarzumachen: Der Cappuccino steht hier als Symbol! Okay?

Okay. Also der symbolische Cappuccino-Preis in Tel-Aviv ist offensichtlich hoch und Ben Yishai ist weit entfernt davon, reich zu sein und lebt praktisch von deutschen Reparationszahlungen, die ihr durch den Nationalen Aktionsplan zur Unterstützung von Holocaust-Überlebenden zugeteilt werden.

TL;DR?⁸

Hier kommt die Kurzfassung:

Nachname: Ben Yishai,

Vorname: Sivan,

E-mail Adresse: yish**bensiv**@gmail.***,

Partisanin,

Wälder,

nazinazi, pengpeng,

Deutschland, Sowjetunion, Warschau,

schwere Verletzungen des unteren Torsos,

drei Komitees,

zwei Stempel,

letzte Befragung

und:

verletzt - bestätigt,

traumatisiert - bestätigt,

⁸ TL;DR – Internet-Akronym, das für "too long; didn't read" steht („zu lang; nicht gelesen“).

besondere Bedürfnisse - bestätigt,
und sie bekommt sogar eine Zusatzentschädigung laut der
Spezialregelung für:

**„Personen, die verletzt wurden, während sie in einem der folgenden Dienste standen:
Militär der Alliierten Kräfte / Untergrundorganisationen / Partisaninnen während des
Krieges gegen Deutschland und/ oder die Achsenmächte“**

Fazit:

73% Invalidität - check!

Am zweiten jeden Monats direkt auf ihr Bankkonto - check!

Bitte schön, danke schön, jawoll - Jackpot.

Bevor das konkrete Angebot aus Westdeutschland eingetroffen war,
hatte es viel Diskussion um die Frage „Reparationen: ja oder
nein“ gegeben. Während der hitzigen Debatten ist Sivan ganz und
gar nicht überzeugt von der Idee, Geld aus dem Land anzunehmen,
das 70% ihrer Instagram-Follower ermordet hat -

**„Frau Ben Yishai! Im Namen des deutschen Volkes möchte Ihnen Deutschland eine
Summe von drei Milliarden DM als ersten Schritt einer ...“**

Nun ja. Sie machten ein Angebot.

Und Sivan muss zugeben, dass ihre finanzielle Situation seit dem
Krieg täglich schlechter und schlechter geworden ist. Sie hat
enorme Schulden -

**„Verzeihung, Frau Ben Yishai: drei Milliarden ZUZÜGLICH weiterer 450 Millionen für
etwaige Ansprüche bezüglich des konfiszierten Eigentums.“**

Oh ... Lassen Sie mich darüber schlafen, ja? Ich bin wirklich nicht sicher, ob ...

„Selbstverständlich, Frau Ben Yishai. Bitte, nehmen Sie sich alle –“

Wissen Sie was – Deal!

Sivans Mangel an Fremdwährung ist beträchtlich, die
Enthaltsamkeitspolitik, mit der sie sich selbst zu beschränken
versucht, funktioniert tatsächlich überhaupt nicht, Sivan

braucht dringend ein paar neue Schiffe, ein paar neue Kampfjets, einige Züge und U-Boote. Abgesehen davon fehlt es an Kohle, an Nahrung und – wie soll man sagen? Drei Milliarden ... können nicht schaden.

Hände werden geschüttelt,
küssen, schmusen,
Aussöhnung,
diplomatische Beziehung,
und Sivan ist ziemlich zufrieden und prinzipiell fest
entschlossen, in alle Ewigkeit auf Rechnung der Deutschen zu
leben, als altruistischer Akt einer historischen Rückforderung,
jüdischer Selbstermächtigung und feministischer Vergeltung für
die entwurzelten Goldzähne ihrer Großmutter, die im
hinterletzten Keller jeder Volksbank-Filiale in ganz Deutschland
noch immer zu purem Gold schmolzen – wenn man die 3% Zahnstein
nicht mitzählt.

Über Jahre hinweg begibt sich Sivan jeden Morgen alleine in ihr
lokales Lieblingscafé, bestellt ein „Romantisches Frühstück für
zwei“ –

Holocaust-Überlebenden-Rabatt bitte!

– sitzt unter der Mittelmeersonne, nimmt einen Bissen, schluckt
und sagt:

***Zahn Nummer 11, Miss Fanny Rabinovich, mittlerer Schneidezahn, Oberkiefer –
eingelöst!***

Nimmt einen nächsten Bissen, schluckt und verkündet:

***Zahn Nummer 32, Großmutter Frida Berman, seitlicher Schneidezahn, Unterkiefer
– eingelöst!***

- Haha! „Holocaust-Überlebenden-Rabatt“! Lieber Gott, Tochter! Das ist hart! Lol, lolz!
- Ermutige sie nicht, Liebes – sie wird denken, dass dieser Humor funktioniert, und am Ende schmeißen sie sie aus dem Theater!

- Papa, das ist ein Theater, kein Schulzimmer! Niemand ‚schmeißt‘ dich aus dem Theater!
- Ohhh, hast du deine Tochter gehört? ‚Niemand schmeißt dich aus dem Theater‘ sagt sie mir! ICH wurde aus einem Theater geschmissen!
- Und zu dem Zeitpunkt war er quasi ein Promi ...
- Mama, wir sind nicht im Jahr 1938! Heutzutage verstehen die Leute die Rolle der Kunst in Deutschland und sie verstehen, dass Kunst nicht-
- Sivani! Sivani! Langweile deinen Vater nicht, ich bitte dich, lass uns zurück zum lustigen Teil! Haha! 3% Zahnstein! Wirklich, das hätte ich nie erwartet! Wie läuft das? Du sprichst über Omas Goldzähne und sie bezahlen dich? Haha!
- Ja, Mama, es gibt Orte auf der Welt, an denen Kunst ein bisschen mehr ist als Staatspropaganda, wie in Is-
- Oh, unsere gebildete Europäerin! Sie hat vergessen, wo sie herkommt!
- Das ist jedenfalls großartig, Tochter! Haha, ich muss mal ein Stück von dir lesen!
- Mama, du hast immer noch nicht meine Stücke gelesen?! Du hast noch immer keines meiner Stücke gelesen?!
- Es steht ganz oben auf meiner Liste, Tochter! Ganz oben! Aber das mochte ich wirklich! Haha, verdammt! Ich habe mich geirrt! Ich gebe zu, ich habe mich geirrt!
- Geirrt womit, Mama? ...
- Haha, egal, Tochter! Wirklich, ich hätt's nicht erwartet! Haha!
- Was nicht erwartet? ...
- Ach Tochter, wer weiß besser als ich, wie talentiert du bist, wie brilliant! Aber ich kenne Germania, mein Schatz, ich kenne Germania. Und eine talentierte Immigrantin zu sein, hat noch nie gereicht! Du musst ihnen in die blonden Ärsche kriechen, und zwar gründlich –
- Ok, Mutter, ich bin mitten in was anderem, ich hab's euch schon gesagt, tut mir leid, ich muss wirklich auflegen –
- Ich hätte nie im Leben erwartet, dass sie so schreibt – und sie bezahlen sie dafür! Haha! Wie haben sie auf den Volksbank-Joke reagiert? Sivan?! Sivani! Wie haben sie reagiert? Haben sie gelacht?! Oder saßen sie einfach vor dir wie ... Hahaha! Du weißt schon, das Gesicht, das sie machen, wenn sie –

Morgens – im lokalen Lieblingscafé,
 nachmittags – Spaziergänge an Jaffas Küste,
 abends – auf der mit Gravuren verzierten, arabischen Fensterbank
 in ihrem Apartment sitzend, den Sonnenuntergang betrachtend,
 während ein Muezzin den Raum mit sanften Abendbeten füllt:

Allah/ Ay-Ay-Ay/ Akbar⁹/

So lebte unsere Holocaust-Überlebende. Das Leben war ruhig.

Wuff

Bis zu diesem einen Abend.

Ben Yishai liegt auf dem Sofa und sieht fern:

„Tonight I can report to the American people and the world“¹⁰

Wuff

„That the United States has conducted an operation that killed Osama bin Laden, the leader of Al-Qaeda“

Wuff

Lautes Klopfen an der Tür, Bellen im Treppenhaus, und Sivan springt auf ihre Füße und humpelt schnell ins Hinterzimmer. Sie zieht den Teppich zur Seite, hebt eine der losen Holzdielen an und springt durch das schmale Loch im Boden in ihr Versteck. Sie liegt auf dem Rücken, die Arme eng am Körper, zu ihrer Rechten:

– Für alle Fälle, wer weiß?! –

4 Tüten Karotten, 44 Packungen Klopapier.

Zu ihrer Linken:

– Ein Krieg?! Ein Angriff?! Die Araber?! Die Nazis?! –

ingelegtes Gemüse, Dosenbohnen, 60 Flaschen Wasser.

Wuff

⁹ الله أكبر: Gott ist der Größte (Arabisch)

¹⁰ [President Obama zum Tod von Osama bin Laden](#)

Sivan schließt ihre Augen, verlangsamt ihren Atem und beginnt ihre Körperfunktionen herunterzufahren, eine nach der anderen. Langsam hört ihr Herz auf zu pochen, ihr Blut verdickt sich in den Arterien, gerinnt, denaturiert und hört schließlich ganz auf zu fließen.

***Wenn die Feinde mich finden, werden sie denken, ich bin eine Leiche.
Kein Herzschlag, kein Atem, nichts! Meiner Erfahrung nach ist das die einzige
Chance, dass sie dich laufen lassen! Du fährst dich selbst runter und – wie sagen
sie im Theater? ,Cut'!***

,Vorhang', Sivan, wir sagen ,Vorhang'.

Sorry, sorry – ,Vorhang'!

But Oy vey/
Oy-Oy-Oy-Oy/
The Baby/
Her baby starts to cry/

Nein! Nein! Schhhh! Psst! Schhhh!

Baby? Was passiert hier, hab' ich was verpasst?

Du kennst dieses Baby/
Wir kennen dieses Baby/
Und wir wissen alle, was gleich passiert/

***Ich hab's versucht! Ich hab versucht, es zum Schweigen zu bringen, es zu
beruhigen! Aber es wurde alles zu gefährlich, sie dürfen mich jetzt nicht finden,
sie dürfen uns jetzt nicht finden, nein, nicht jetzt –***

Sie dürfen sie jetzt nicht finden/
Sie dürfen uns jetzt nicht finden/
Nein/
Nicht jetzt/

Es ist zu gefährlich, ich muss es tun –

„Du hattest keine Wahl, Mama!“

Klopf Klopf

Aber ich habe es umgebracht, ich habe ein Baby umgebracht, es war mein Baby

...

„Ben Yishai!“

„Äh ... Mama?“

Wuff

Nicht jetzt!

Jetzt heult sie. Und heult und heult und heult und heult und heult.

„Frau Sivan!“

„... Mama“

Klopf Klopf

Nicht jetzt!

Wuff

„Aber ... Mama, ich glaube, sie kommen näher, fahr dich runter!“

Schnell:

Augen - zu,

Atmungssystem - aus,

Verdauungssystem - aus,

Blutzirkulation - aus.

40 Tage und 40 Nächte liegt Sivan in dem schmalen Versteck unter dem Fußboden.

Als sie aufwacht - ist es still. Das Klopfen an der Tür hat aufgehört, das Baby an ihrer Seite ist verwest, das Haus ist leer. Sivan spickt durch das Loch im Boden, es ist dunkel, niemand ist da. Sie richtet ihren Körper auf, deckt ihr kleines Versteck ab, geht zurück ins Wohnzimmer - und sieht zwei Offiziere und einen Deutschen Schäferhund neben dem Sofa stehen:

W ... was?

„All around the Globe we worked with our friends and allies to capture or kill scores of
Al-Qaeda terrorists”

A ... A ... A ...

A ... ha, hallöchen ... Spatzis! Was für eine schöne Überraschung!

Sagt Sivan, wie es jede höfliche Person tun würde, die zwei Offiziere und einen Deutschen Schäferhund in ihrem Wohnzimmer findet, nicht wahr?

**Es tut mir so furchtbar leid, dass ich Sie habe warten lassen, ich habe eben mein
abendliches Medizinbad genommen, eine spezielle Prozedur, um meine
SCHWEREN Schmerzen zu LINDERN, ich bin sicher, Sie sind vertraut mit meiner
schrecklichen, schrecklichen Geschichte –**

„after a fire fight, they killed Osama bin Laden and took custody of his body”

Hehe, ,took custody of his body ...’?

Sivan war schon immer gut in Smalltalk -

... was zur Hölle bedeutet das?!

Hat die beiden nicht besonders beeindruckt -

„Ben Yishai! Sie wissen genau, weshalb wir hier sind.
Machen wir es so kurz wie möglich”

Officer, ich bin eine Holocaust-Überlebende, was wollen Sie von mir?!

Ihr Formular zu unterschreiben bedeutet, mein eigenes Todesurteil zu unterschreiben, bitte!

Sagen Sie Ihrem Boss einfach, ich war nicht zuhause!

„Rocky, fass!“

Der Hund, d.h. Rocky, springt in Sivans Richtung, stößt seine Schnauze direkt zwischen ihre Beine, sein Kiefer beginnt sich um ihren Schenkel zu schließen.

Nein! Nicht der Schenkel! Nur nicht der Schenkel!

„Unterschreiben Sie!“

Aber ich kann nicht, Officer! Ich kann nicht!

„United States is not and never will be in a war with Isla...“

Nein! Nein!

„I made it clear, just as President Bush –“

Naiiiiiiiiiiiiiiiiiin!

Der rechte Offizier reicht Sivan ein Formular –

Der linke Offizier reicht Sivan einen Stift –

„Unterschreiben Sie hier, hier und hier, Fräulein. Jetzt.“

Bitte ...

„Unterschreiben!“

And Ay/

Ay-Ay-Ay-Ay-Ay/

A song?/

Of course I'll sing a song, my good Rabbinerinnen/

Weil wir unsere erste Sackgasse erreicht haben/

Es gibt jetzt nur eine Option für unsere Protagonistin:/
Unterschreiben/
Hier, hier und hier/

Und sie wird/ unterschreiben/
Und wir werden/
Alle/
Unterschreiben/
Oy-Oy-Oy-Oy-Oy/
Natürlich werden wir das/
Kein Happy End für diese Story, Klezmerim!¹¹/

Ay-Ay-Ay-Ay-Ay/
In meinem langen Leben als Tote/
Habe ich gelernt, Geschichten zu verachten/
Come on, Rebbes: Schaut euch nur dieses Bild an/

Unerträglich:/
Die hilflose Frau/
Der Hund zwischen ihren Beinen/
Zwei Offiziere, die zusehen/

Naiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiin!

Erhobene Hände/
Ein knurrendes Tier/
Die panische, kreischende Frau/
Blablabla/ Et cetera/
Ay-Ay-Ay-Ay-Ay/
So ein beschissenes Bild/
Ay-Ay-Ay, trotzdem können wir nicht aufhören, es zu wiederholen/
Ay-Ay-Ay-Ay-Ay/
So eine alte, uralte Story/
Ay-Ay-Ay, trotzdem können wir nicht aufhören, sie zu erzählen/
Der alte Apparat läuft weiter und weiter/
Und wird nicht anhalten/

¹¹ Jiddisch, Plural für 'Klezmer'

Aber was/
Wenn wir nur einmal/
Dieses Bild pausieren/ Diese Geschichte pausieren/
Für eine Sekunde/
Pause!
Und einen besseren Weg finden, sie zu erzählen/
Pause!/ Halt!/ Aufhören!
Und zurückgehen/
Zu den früheren Bildern/
Zurück/ Zu den früheren Fakten/
Einfach stoppen –/

Sternchenkommentar: *Sorry, die Klezmerin hat jetzt sieben Mal darum gebeten,
aufzuhören, zu pausieren, anzuhalten, sie hat jetzt sieben Mal gefragt!

Und seht euch dieses binäre Hund-Frau-Klischee an/
Es ist alterslos/
Schaut euch dieses Bild an/
Es ist eine Sprache/

Und was ist ein allgemeines, unpräzises Bild im Kopf eines
Betrachters, wenn nicht der gemeinsame Feind – sowohl der
Literatur ALS AUCH der Geschichte?

Was ist ein allgemeines/
Unpräzises Bild/
Im Kopf einer Betrachterin/
Wenn nicht der Feind/
Sowohl der Literatur ALS AUCH der Geschichte?/

Die hilflose, zitternde Frau steht mit erhobenen Händen vor dem
Macho-Hund, der dabei ist, ihr zwischen die Beine zu beißen?!
Ja, kommt. Die Klezmerin hat Recht, es reicht! Wir hatten genug
davon! Zu viele schreiende Frauen, zu viele bellende Hunde, zu
viele! Und tatsächlich, wenn ihr wirklich die Wahrheit hören
wollt: Sivan Ben Yishai und dieser bellende Deutsche Schäferhund
waren alles, absolut alles AUßER die zitternde 'Frau' und der
bedrohliche 'Hund'. Alles, außer das.

Ein Hund hechelt zwischen weiblichen Schenkeln auf einer Bühne/
Und selbst die Geschichte wacht auf und gähnt: seriously! Nicht schon wieder!/
Ein Hund knurrt die weibliche Haut an/
Und selbst die Geschichte spuckt Blut und ruft: Genug!/
Erzählt mir was Neues!// Oder raus hier!/
Gebt mir mehr Details zu diesem Bild oder verlasst die Bühne!/
Zurückspulen jetzt!// Zurück!// Und zurück zur Vergangenheit/
Zeigt mir die wirkliche Geschichte dieses Bildes/
Oder/
Verzieht euch/
Von/
Dieser/
Bühne!//

Angst und Hunde: Germania

Ok. Sie hat so sehr darauf gepocht, also sind wir zurückgegangen. Zur Vergangenheit. Und oh! Hier ist sie. Sivan Ben Yishai. Wie geht es ihr?

Wie geht es dir?/
Wie geht es uns?/
Wie geht es mir?/

Danke vielmals der Nachfrage, aber es sind nicht wirklich die besten Tage für unsere Protagonistin. Wie sollen wir sagen? Deutschlandneunzehntachtunddreißig -

Gesundheit!/

- und auf die Knie gehen zu müssen vor dem tagtäglichen Nazi UndOder einen arischen Schwanz lutschen zu müssen für jede Extrakartoffel UndOder den Hitlergruß machen zu müssen, während sie auf einem Bein springt und ruft ‚Ich bin ein dreckiger Jude‘, 20 Mal hintereinander, ohne sich die Zunge zu brechen - Sivan verliert darüber langsam aber sicher die Geduld. Der Pogrom-Schick in den Straßen wirkte nicht besonders anziehend auf unsere Diva und so sorgt sie dafür, dass sie eine der wenigen glücklichen Jüdinnen und Juden sein würde, welche an Deck der *St. Louis* gehen, die von Hamburg nach Amerika fährt, um 900 Flüchtlinge in einen sicheren Hafen und eine bessere Zukunft zu bringen.

Einen ganzen Monat leidet Sivan unter der schlimmsten Sorte Seekrankheit, die Art von Seekrankheit-

Die Art von Seekrankheit, die dich bereuen lässt, dass du nicht in Adolfs Armen geblieben bist!

In ihrem einmonatigen Schwindel zwischen Meer und Himmel ist Sivan nicht mehr sicher, ob sie es ist, die sich dreht, oder ob die Welt um sie herum sich dreht.

Oy-Oy-Oy/
Es ist 1939, Rabbis/
And no one knows if it's the world that's gone crazy/ Or it's the Jew/

Sternchenkommentar: *Oh, Sivan. Du siehst furchtbar aus, tut mir leid! Aber hier kommt eine kleine Botschaft aus der Zukunft: All diese endlosen Reisen von einem Kontinent zum anderen ...

Wir wurden an Kubas Küsten abgewiesen –

*... all die sinkenden Schiffe, die Schädel und Knochen auf dem Grund des Ozeans ...

Deutliches NoNo von den amerikanischen Offizieren –

*... der Pöbel an den Meeresküsten, die vulgären Minister, die fordern, dich an den Grenzen zu erschießen – *notfalls?*¹² Das wird vorübergehen und von der Welt verschwinden, Sivan, ich verspreche es dir! In 80 Jahren wird es niemand wagen, sich so zu verhalten, wie sie sich jetzt euch gegenüber verhalten, niemand! Sie leben in der Vergangenheit, Liebes, vergibt ihnen, sie sind dumm –

Ankunft in Kanada.

Wuff

Ganz alleine klappt Ben Yishai die Gangway des Schiffs aus; mit zitternden Knien steigt sie darauf in Richtung Küste, während alle anderen Flüchtlinge ihr von Deck aus zusehen, schweigend –

***Kommt schon, Leute! Das ist Kanada! Die haben einen tollen Premierminister, oder? Er ist in unserem Alter! Er wird uns nicht im Stich lassen, er ist ein cooler Typ, ich hab ihn in den Nachrichten gesehen!
Kommt mit mir, habt keine Angst! Wir werden ihm alles erklären, er wird es verstehen!***

It's over, Jew/
Turn backwards, Jew/

¹² Frauke Petry hatte die Polizei aufgefordert, bei illegalen Grenzübertritten von Flüchtlingen [„notfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen“](#).

Dreh dich um/

***DU kannst dich umdrehen, wenn du willst, aber ich kann nirgendwo hin!
Wohin sollte ich gehen? Wohin soll ich gehen?***

... mmmh, Sternchenkommentar nochmal: *Sorry für die Unterbrechung, aber KK, ganz kurz – konstruktive Kritik? Ich habe das Gefühl, dass das nicht der Moment ist, in Selbstmitleid zu verfallen, Sivan, weil ... ein Hund rennt auf dich zu, Liebes!

***Hey! Hey! Kishta,¹³ hau ab! Sitz, Hund! Platz!
Sagen Sie Ihrem Hund, er soll uns in Ruhe lassen, wir sind Flüchtlinge,
OMG, WTF –***

„Papiere her, jetzt!“

Selbstverständlich hatte niemand von uns Papiere.

Erhobene Hände/
Ein knurrender Hund/
Die panische, kreischende Frau/
Zwei Offiziere/
Seht ihr, worauf das hinausläuft?/
Blablabla/ Et cetera/

***Wir kommen aus Deutschland, Sir, wir sind Juden,
sie bringen uns um! Verbrennen uns! Räuchern uns!
Wir werden sterben! Wir werden alle sterben!***

„Rocky, fass!“

Der Hund drückt Sivan mit seinen Krallen zu Boden, bereit, sie zu zerfetzen, und wird nicht von ihr ablassen, bis sie die Gangway hochkriecht, das Schiffshorn bläst, den Anker lichtet und das Schiff zurückmanövriert, zurück auf den Ozean, zurück Richtung Europa, zurück zu dem Gewehrlauf, der das jüdische Hirn wegblasen wird.

¹³ „hau ab hier“, „kusch!“ (vom Arabischen „kish“ abgeleitet)

Nicht dieses jüdische Hirn, Girl!

Yeah!
Not this one!
Woohoo!
Go, go, go Jew!

That's the spirit! Zurück an die Arbeit!
Die *St. Louis* ankert in Antwerpen, die Passagiere verlassen
langsam das Schiff und zerstreuen sich, jeder für sich, in
Richtung ihrer jeweils eigenen Shoah-Geschichte.

Und ...

Sivan?

Was soll sie nun tun? Wohin soll sie gehen?

Well/
Ihre liebenswürdigen, im Treppenhaus stets grüßenden Nachbarn/
Sie haben Sivans Wohnung übernommen/
Inklusive ihrer tollen Vintage-Klamotten und ihrer Schuhsammlung/

Also, selbst wenn sie zurück nach Deutschland gewollt hätte -

Und versteht mich nicht falsch/
Sie hat nicht mal drüber nachgedacht/

Ich sagte SELBST WENN sie zurück nach Deutschland gewollt hätte,
gab es keinen Ort, an den sie hätte gehen können. Kein Zuhause,
keine Optionen, nichts -

BeepBeep

Sternchenkommentar: *OMG, WLAN! Antwerpen hat offenes WLAN!

Hey Sis, sag mir Bescheid, wenn du zurück bist. Es ist nicht gut hier. Komm her, wir brauchen dich. Ich schicke dir unseren Standort X
--

Taxi! Taxi!

Bring sie in die Sowjetunion, es ist dringend!
Diese Jüdin geht in die Wälder!

Entschuldigung?!/

Oh.

Ist es nicht ok, dass ich sie 'Jüdin' genannt habe? Ich meine. du hast sie 'Jüdin' genannt. Ich meine. du hast dich selbst 'Jüdin' genannt. Tote Jüdin. Trotzdem, Jüdin. Also. dachte ich, es ist wahrscheinlich ok, wenn ich dich 'Jüdin' nenne. Äh. wenn ich SIE 'Jüdin' nenne. Äh. dich. Ich meine. dich. Ich meine euch beide. 'Jüdin'. JüdinJüdinJüdinJüdinJüdin. Shit. Sorry. Jüdin. Entschuldige. Wird nicht wieder vorkommen.

Fang einfach/
Nochmal an/

BeepBeep

Hey Sis, sag mir Bescheid, wenn du zurück bist. Es ist nicht gut hier. Komm her, wir brauchen dich. Ich schicke dir unseren Standort X
--

Taxi! Taxi!

Bring sie in die Sowjetunion, es ist dringend!
Unsere Heldin geht in die Wälder!

Nach ein paar Wochen unterwegs, kommt Sivan in die Wälder und bahnt sich ihren Weg zwischen endlosen Baumstämmen, dutzenden russischer Braunbärinnen und Truppen von Nazisoldaten. Schließlich findet sie den Standort und trifft ihre neue exklusiv-weibliche Kampfeinheit.

Exklusiv weiblich?/

Exklusiv weiblich. Josef Stalin genehmigt den Aufbau einer weiblichen Luftwaffeneinheit - allerdings teilt er ihnen keine Kampfjets zu, sondern kleine klappprige Doppeldecker aus Holz.

Wuff

***Ich beschloss: Ich würde schneller, besser und smarter sein als jeder der Nazihunde, die die Wälder auf der Suche nach meinen Partisanen-Kameradinnen und entflohenen Juden durchkämmten. Und tatsächlich: Ich sah besser. Ich roch besser. Ich konnte die magnetischen Felder genauso gut spüren wie sie. Auf meinen vier Beinen jagte ich sie vom magnetischen Norden zum magnetischen Süden und zurück und erkannte sie immer, bevor sie mich erkannten. Waren sie einmal auf meinem Radar, konnten sie mir nicht mehr entkommen, und im richtigen Moment richtete ich mein Gewehr auf ihre winzigen Schädel und sprengte sie mit einer Kugel direkt in ihr Hirn.
Bis zu dieser einen Nacht.***

Sternchentrigger: *Gangbang *Doggy

– sagt ihnen, dass ich –

Sternchenspoiler: *Sie schlief ein *im Dienst

Sivan wacht auf, auf dem Boden, inmitten eines Rudels von Hunden, die mit sabbernden Zungen über ihrem Körper das Klage-Kaddisch bellen.¹⁵

– sagt ihnen, dass ich –

Sie springen auf ihren Körper, ein Tier nach dem anderen, reißen ihren Bauch auf und stoßen ihre Schenkel auseinander.

Naaaaaaaaaaaaaaaaiiiiin!

Während ein Hund ihren Dünndarm durch die Öffnung zwischen ihren Beinen schlürft, verschlingt der Rest der Gruppe ihr Inneres, als wäre es eine Schüssel Spaghetti bolognese.

*hier in diesem Transport/
bin ich Eva/*

¹⁵ „Das Klage-Kaddisch“ wird im Judentum als Teil der Klagerituale in allen Gottesdiensten sowie bei Beerdigungen gesprochen.

*mit Abel meinem Sohn/
wenn ihr meinen großen Sohn seht/
sagt ihm daß ich¹⁶*

– sagt ihnen, dass ich –

sagt ihm daß ich

***Entschuldige! Kannst du mir einen Filter auf die Stimme legen?
Ich würde es vorziehen, in diesem Teil anonym zu bleiben.***

Ja, Sivan. Klar. Einen ganzen Tag lang suchen die Partisaninnen und die Witches überall nach Ben Yishai. Erst am Abend des nächsten Tages finden sie sie, halb tot daliegend, statt ihrer Organe füllen Erde und Hundeexkreme ihre Bauch, ihre Schenkel zerrissen und deformiert.

Viel konnten sie nicht tun.

Sie legen Sivan auf den Rücken ihrer klügsten Partisanen-Hündin

–

Die einzige weibliche Hündin der Einheit, übrigens/

Wufff

– küssen sie auf die Stirn und befehlen der weisen Deutschen Schäferhündin, sie in ein ruhiges Gebiet des Waldes zu tragen:

„Buddel ein Loch und begrab sie im Schnee, um ihr Leiden zu beenden – ASAP.¹⁷

Lauf! Guter Hund!”

Nachdem die Hündin eine Stunde lang durch die Wälder gerannt ist, während sie schließlich versucht, das bewusstlose Wesen von ihrem Rücken zu schütteln, wie es ihr aufgetragen wurde, erwacht Sivan aus ihrer Ohnmacht und gräbt beide Fäuste in das Fell der Hündin. Als sich die Hündin zu Boden beugt und vorsichtig versucht, dieses menschliche Wesen für einen ewigen Schlaf in

¹⁶ „Mit Bleistift geschrieben im verplombten Waggon“, Gedicht von Dan Pagis, aus dem Hebräischen übersetzt von Anne Birkenhauer.

¹⁷ Akronym: As soon as possible

den Schnee zu betten - saugt die Protagonistin ihre Lippen an der Haut der Hündin fest wie eine Zecke, gräbt ihre Zähne ins Fleisch der Hündin, beginnt zum Heulen der Hündin deren Blut abzusaugen und hört nicht auf, bis die Hündin zurück auf ihre Beine springt und sie auf direktem Weg zur Partisanska Bolnica Franja¹⁸ bringt - dem geheimen Untergrund-Krankenhaus Franja.

Sternchenkommentar: *Diese Hündin hat ihre Alpha-Meisterin gefunden und wird von diesem Moment an an deren Seite bleiben, bis zum¹⁹ Ende.

Als sie ankommen, legt die Hündin Sivans Körper auf die Türschwelle des Krankenhauses und bellt um Hilfe.

„Die Patientin leidet an pulmonaler Hypertension, hat einen 43 cm langen Schnitt in der Bauchdecke, tiefe Verletzungen im Bereich der Oberschenkel und ...”

Sivans Zustand ist kritisch.

„Nein, du verstehst nicht, Süße! Sivans Zustand war unbehandelbar. Unbehandelbar ist viel mehr als kritisch! Ernsthaft! Es gab nichts, das wir für diese Frau hätten tun können! Sie erinnerte mich an die, die von Mengele zurückkamen! Wir entschieden uns, ihr ein paar Schmerzmittel zu geben und sie sterben zu lassen. Ich meine, sie hatte eine halbe Leber übrig, ein Viertel ihres Darms und bis auf die Knochen heruntergebissene Schenkel. Das Herz – das Herz! – war komplett aufgefressen! Es machte keinen Sinn, dass sie noch am Leben war! Es machte einfach keinen Sinn!”

Was diese Ärztin nicht wusste, ist, dass Ben Yishai Expertin darin war, sich in eine Leiche zu verwandeln und sich anschließend wiederzubeleben - ihr erinnert euch?

In jeder einzelnen Generation/
haben wir uns in Leichen verwandelt/
Und unseren Weg zurück ins Leben gefunden/

Ich werde eure Todespillen nicht schlucken!

¹⁸ Das Franja-Krankenhaus war ein geheimes Krankenhaus im Zweiten Weltkrieg, geleitet von slowenischen Partisanen als Teil einer umfassend organisierten Widerstandsbewegung gegen die nationalsozialistische Besatzungsmacht.

¹⁹ (sehr bitteren)

„Schwester Ben Yishai, bitte! Wir bitten Sie! Das Gesundheitssystem kollabiert! Helfen Sie uns, die Kurve abzuflachen! Es gibt nichts, das wir für Sie tun können!”

Schlucke ich nicht!

„Diese Frau war eine verdammt dickköpfige Bitch!”

Hey, das hab' ich gehört!

Nach drei Nächten im Krankenhaus versteht unsere Partisanin, dass sie sehr bald sterben wird, wenn sie nicht selbst aktiv wird. Was zu diesem Zeitpunkt niemand weiß, ist, dass die Witches ein paar Monate zuvor, nach einem erfolgreichen Beschuss einer der deutschen Truppen, auf einer Waldlichtung in der Nähe gelandet waren, um Nahrung und Munition für die weiteren Kämpfe zu sammeln. Im Erste-Hilfe-Koffer der Einheit findet Sivan einen Schatz, den sie mit niemandem teilt: eine kleine Schachtel mit hunderten Methamphetaminpillen.

Wie dachtet ihr, sind die Nazis so weit gekommen? Mit ihren Gehirnen? Hahaha, süß! Ladies Sternchen Gentlemen, es gibt ein deutsches Geheimnis, das uns niemand verraten hat: Methamphetamine!

Methamphetamine/
Methamphetamine/
Ay-Ay-Ay/
Und noch mehr Methamphetamine/

Es ist mitten in der Nacht. Sivan öffnet ihre kleine magische Schachtel und beginnt eine Pille nach der anderen zu schlucken. 30 Minuten später, bis obenhin voll mit MDMA, Technomusik auf den Kopfhörern und die Hündin an ihrer Seite, schleicht sie sich aus ihrem Zimmer, ausgerüstet mit einem Set Nadeln, einer mittelgroßen Säge, drei verschiedenen Scheren, einem Messer, etwas Desinfektionsmittel und ein paar Verbandsrollen. Die Hündin hält ihr den Rücken frei, während die Partisanin in die Leichenhalle des Krankenhauses schlüpft und zwei Leichen aufschneidet.

**Was haben sie nochmal gesagt, welche Körperteile mir fehlen?
Eine Leber, der Dünndarm ... das war's, oder?**

Sie legt sich zwischen die beiden aufgeschnittenen Leichen, nimmt das Messer, und während ihr die Hündin zärtlich den Fuß leckt, holt sie tief Luft und zieht einen langen Schnitt von ihrem Schlüsselbein runter bis zu ihrem Unterbauch.

Nach 19 Stunden Selbstoperation, einer endlosen Menge MDMA-Pillen, viel Care-Arbeit für die Hündin und ein paar schwierigen Monaten Reha - ist Sivan auf dem Weg der Besserung. Sie teilt sich das Krankenhauszimmer mit einer enthusiastischen zionistischen Sugarmama, die ihr von der zionistischen 'ANTWORT' auf das jüdische 'PROBLEM' erzählt. Sivan erkennt sofort das Potential, fängt an, nachts zu der Frau ins Bett zu springen, macht sie komplett verrückt nach sich und überzeugt sie, Sivans Namen ganz oben auf eine der ILLEGALEN Listen für ILLEGALE Schiffe zu setzen, die ILLEGALE Juden aus dem SEHR LEGALEN Krieg schmuggeln. Die Zionistin tut wirklich ihr Bestes, aber die nächstgrößere Stadt, Ljubljana, ist Stunden vom Krankenhaus entfernt. Die Angelegenheit zieht sich, die Chancen sind unklar und unsere Protagonistin ist viel zu ungeduldig und viel zu vollgestopft mit Methamphetaminen, um zu warten. Eines Nachts steht Sivan auf, verlässt das Krankenhaus und rennt, die Hündin an ihrer Seite, los.

Lauf, Sivan/
Lauf/

Sie läuft. und läuft. und läuft.
Weiter! Bis zur nächsten Geschichte!
Weiter! Bis zum nächsten Kapitel!
Weiter! Weiter! Weiter! Genug davon! Genug!

Enough of it all!
This Jew had enough!/

Sternchenkommentar: *Vollkommen genug, mehr als genug!

Und sie rennen. Zum Bald, zum Nächsten, zum Darüber! Zum Hinaus!
Zum Pro, zum Post, zum Danach!

Während sie rennen, füttert Sivan sich selbst mit Pillen und
immer mehr Pillen und sie hält nicht an, komme, was wolle.

Sternchenkommentar: *Sorry Girl, aber die Methamphetaminschachtel war halb leer.
Also selbst wenn sie hätte anhalten wollen, hätte sie wahrscheinlich nicht gekonnt ...

Irgendwo in Triest hören sie die neuesten Nachrichten:

BeepBeep/
Sorry/ Umleitung/
BeepBeepBeep/
Wir nehmen eine Umleitung/ Nach Mailand/

***Versetzt euch mal für einen Moment in meine Lage. Ihr hört, dass Benito
Mussolini endlich gehängt wurde, kopfüber, nur ein paar hundert Kilometer
entfernt von euch. Ich meine, jede Schwester, die ein bisschen Selbstachtung hat,
sollte dort vorbeigehen, um ihm ins Gesicht zu spucken, nein?***

Doch. Und gibt es eine bessere Art, sich von diesem verfluchten
Kontinent zu verabschieden, als Benitos Gesicht mit ihren
schleimigsten Grüßen zu bedecken?

****Spuck*!***

Um es kurz zu machen: Von Mailand rennen sie nach Rom, von Rom
südwärts nach Bari, in Bari schluckt Sivan ihre letzten 77
Pillen, beugt sich hinunter zu ihrer kleinen Hundefreundin,
umarmt sie fest und sagt:

***Das war's, Baby – das ist das Ende!
Sitz, Hund! Bleib, beweg dich nicht!***

Sie holt tief Luft und wirft sich in die Wellen.

Wuff

Und die Hündin?/

Springt ihr sofort hinterher, keine Frage.

Durch das Adriatische und das Ionische Meer, am Meeresboden des Mittelmeers entlang, Seite an Seite mit den Tiefseefischen, schwimmen eine Partisanin und eine Deutsche Schäferhündin über die unsichtbaren Routen des Ozeans, den Todeszeichen auf seinem dunklen Grund folgend. Sie sammeln Knochen um Knochen, Schädel um Schädel auf und begraben sie unter den warmen, kurvigen Hüften der Schiffswracks, die sie auf ihrem Weg entdecken:

יִתְגַּדֵּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵיהּ רַבָּא/
בְּעֵלְמָא דִּי בְּרָא, כְּרַעוּתֵיהּ / וְיִמְלִיךְ מַלְכוּתֵיהּ/
וְיִצְמַח פּוּרְקָנָהּ, וְיִקְרַב מְשִׁיחָהּ/
בְּחַיִּיכוֹן וּבְיוֹמֵיכוֹן דְּכָל-בֵּית יִשְׂרָאֵל / בְּעֵגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְאִמְרוּ אָמֵן²⁰

Amen

Sternchenkommentar: *Amen.

„Amen“, murmelt die Protagonistin 13.000 Fuß unter der Meeresoberfläche.

Absolute Dunkelheit.

Mitternachtszone, weit außer Reichweite des Sonnenlichts, wo das Wasser dick ist, geleeartig dick, sie sinkt.

Tage und Nächte vergehen, aber Ben Yishai und ihre Begleiterin haben angehalten. Unter den Knochen und Schädeln derer, die vom Ozean verschlungen wurden – rollen sie sich ineinander, rollen sich ein in die Vergangenheit, zusammen mit den Toten – geräuschlos, bewegungslos, ohne Antrieb weiterzugehen–

Sternchenkommentar: *Wir brauchen eine Dea ex Machina hier, sonst ist der Abend vorbei!

Psst, hey/

²⁰ Das Klage-Kaddisch: „Erhoben und geheiligt werde der Name Gottes in der Welt, die nach seinem Willen erschaffen wurde. Möge Gottes Herrlichkeit sich in den Tagen eures Lebens und im ganzen Hause Israel zeigen – schnell und in nächster Zeit, und wir sagen: Amen“ (Yitgadal v’yitkadash sh’mey raba. b’alma di v’ra chir’utei. v’yamlich malchutei, v’yatsmach purkanei, v’ykarev meshichei. b’chayeichon uv’yomeichon uv’chayei d’chol beit Yisrael, baagala uviz’man kariv, v’im’ru: Amen) (Hebrew)

Hey, Jew!/
Listen to me, Jew/
Ich/
Ich glaube/ Ich sehe etwas/
I think/ I see the seashore!/

Was ...?

Do you hear me, Jew?/
Ich sehe/
Ich glaube/ Ich sehe die Küste!/

Die Küste?

Mit einem Mal befreit sich die Hündin aus dem tiefen Unterwassergriff und fasst Sivans Hals mit ihren starken Vorderzähnen, als wäre unsere Heldin ihr kleiner Welp. Kilometer um Kilometer trennen den Meeresboden von der Wasseroberfläche, die dunkle Tiefe der Vergangenheit von ihrem weit entfernten Notausgang. Doch die Hündin zieht ihre Meisterin weiter und weiter und immer weiter - bis sie schließlich die Wasseroberfläche durchbrechen und wie zwei wunderschöne Delfine mit einem Spucken aus dem Wasser springen.

Oh, Jew/
I missed you!/

Sivans Körper - nackt,
ihre Haare - voller Muscheln,
ihre Augen - blind vom Salz;
und als diese jüdische Venus in Richtung der Küste humpelt -
friert sie plötzlich auf der Stelle ein:

Falastin.

Oy-Oy-Oy/
Das erste Wort ist gesprochen/
Rewind/ Lasst es uns nochmal anschauen:/

Falastin.

Falastin/ Hat sie gesagt/
Und sofort bricht Blut aus einer neuen Wunde und wütet in unsere Richtung/

Aber/

Sorry/

Können wir mit dem Blut bitte noch kurz warten?/
Können wir den Storytelling-Apparat kurz anhalten?/

Falastin/ Hat sie gesagt/

Und schon klopft das bekannte, vertraute Szenario an die Tür:/

Eine Stimme wird wiederholen:/

„Falastin“/

Eine andere wird rufen:/

„Israel“/

Die Deutschen Schäferhunde werden bellen:/

Shoah/

Shoah/

Shoah/

Irgendwann wird ein dumpfer Ruf aus dem Publikum zu hören sein/
Ein wütender Zuschauer wird aufstehen, den Saal verlassen und die Tür zuschlagen/

Beschämtes Lachen wird ihm folgen/

Schwacher Applaus am Ende der Vorstellung/

Niemand wird zum Nachgespräch bleiben/

Aber schaut, Freundinnen und Freunde/

Wie nichts sich jemals ändert/

Not in the story/

Not in the storytelling/

Oh, Jews/

Es liegt so viel Gewalt/ in der Konstruktion eines einzigen Plots/

So viel Blut/ im Insistieren auf einem Narrativ/

Insist on one narrative/ And you'll see how the blood comes out/

And you'll see how the blood replicates/

And you'll see how the blood rhymes/

Insistiert auf einem Narrativ/ und ihr werdet sehen, wie das Blut austritt/

Und ihr werdet sehen, wie das Blut sich wiederholt/
Und ihr werdet sehen, wie das Blut sich reimt/

The half dead Jew/ und ihre erschöpfte Deutsche Schäferhündin/
kommen in Falastin an/
Und Ay-Ay-Ay/
Eine weitere Sackgasse erwartet uns/
In the story/ In the history/
Ein weiteres binäres Klischee/
And this is why we must stop again/
For a moment/
Stopp/
Weil der Moment/
Dieser Moment/
Jeder Moment/
Is a laboratory/ Of both the past and future/
Ein Laboratorium der Vergangenheit und der Zukunft/
Und wir müssen jetzt anhalten/
Oy-Oy-Oy/
Einfach anhalten/
Weil wir jetzt den Punkt des Übergangs erreicht haben/

Zwischen zwei Kontinenten/
Zwischen zwei Konflikten/
Zwischen zwei Geschichten/

And would we just halt/
For half a century halt –/

Sternchenkommentar: *Die Klezmerin hat darum gebeten, anzuhalten, sie hat gebeten, anzuhalten!

Die Jüdin überlebt die Shoah und kommt in Falastin an/
Und während sie sich selbst in der Wunde verankert/
In der Wunde, die die Zukunft sein wird/
Müssen wir Pause machen/
Denn selbst die aufgewühlte Zuschauerin/
Die normalerweise aufstehen und vor Panik schreien würde/
Muss hier zustimmen/

Dass so viel Gewalt/ in der Konstruktion eines Plots liegt/
Und deshalb/
Müssen wir anhalten/
Aufhören/
Und so viele Details finden/ Wie wir können/

This is theatre/
Not a war/

Das ist Theater/
Kein Krieg/

So please, good Rebbes/ Hört mir zu/ Hört uns zu/
We must pause/
And listen/
And pause again –/

Sternchenkommentar: *Wieso hört hier niemand zu?! Anhalten! Anhalten! Sie sagte:
Anhalten!

Und lasst uns jetzt den Fall dieser Frau betrachten.

Sternchenkommentar: *Wir hören nun die Rede der Verteidigung!

Lasst uns jetzt den Fall dieser Frau betrachten und für eine Sekunde alles vergessen, was wir über die antizipierten Fabeln der Zukunft wissen, all die kommenden Abenteuer von Ben Yishai und ihrer Hündin in Falastin – und versuchen, nur kurz, uns dieses Gefühl vorzustellen.

Nach einem Genozid. Nach den Hunden. Nach dem Ozean. Nach dem Krieg.

Und/
Sie/
Ist/
Angekommen/

Wir/
Sind/

Angekommen/
We made it/

And we're traumatized/ Oy-Oy-Oy/ Traumatized/
And we're injured/ Lay-Lay-Lay-Lay-Lay/ So injured/
Aber wir sind angekommen/
Wir sind hier/
And we can say/
Finally say/
Holocaust/
Überlebende/

Es ist vorbei/
Wir haben überlebt/

Sternchenkommentar: *Einspruch! Lass die Verteidigung sprechen!

Dort im Wasser stehend, auf die Küste blickend, fühlt Sivan -
das müssen die Geschworenen verstehen - zum ersten Mal seit wer
weiß wann, den Boden unter ihren gebrochenen Zehen. Und dieser
Boden ist sicher. Ihre Knie fühlen sich schwach -

Ay-Ay-Ay/ Schwach/

Sie fällt ins Wasser und -

Oh/
Excuse us please/

Verzeihung, wir müssen euch bitten, uns zu entschuldigen ...

Sternchenminikommentar: *Ähm. Tut mir echt leid. Es kommt ein bisschen ungelegen,
ich entschuldige mich wirklich, aber das Publikum sei freundlich gebeten, uns für eine
Sekunde zu entschuldigen. Es geht um die Protagonistin, offenbar braucht sie ein
bisschen Privatsphäre.

-
-
-

Sternchenkommentar: *Ähm. Ok. Ja. Natürlich kann ich das wiederholen. Sicher. Ich habe gefragt, ob ihr uns für eine Sekunde entschuldigen würdet? Wir brauchen ein bisschen Privatsphäre, Sivan könnte wirklich ein bisschen Privatsphäre vertragen. Ich meine, könntet ihr einfach für einen Moment euren Blick von ihr abwenden? Nur für einen Moment? Entschuldigt, ihr sollt eure Köpfe bitte wegrehen, jetzt! Dreht sie weg! Danke!

Denn/
Zum ersten Mal/
Seit der Krieg angefangen hatte/
Seit den Zügen/ Den Lagern/
Den Wäldern/
Auf ihren Knien/
Im Wasser/
Kommen Sivan/
Nun/
... Sivan kommen die Tränen/

Falastin/
Falastin/

BeepBeep

Willkommen in Falastin, Frau Ben Yishai! In Ihrem Tarif kosten Anrufe innerhalb des Landes und in die EU –
--

What? Welche EU? Was wollen die jetzt von mir?!

„o2, guten Tag, hier ist Bastian”

Guten Tag Herr Bastian, hier ist Sivan Ben Yishai. Ich muss mich leider sofort von o2 abmelden und meinen Vertrag kündigen, weil ich umziehe. Ich ziehe nach Falastin und habe eigentlich gar kein Bankkonto mehr in Deutschland!*

Sternchenkommentar: *Sie haben es enteignet, Bastian!

Habe keine Wohnung mehr in Deutschland!*

Sternchenkommentar: *Alles, was vorher in ihrem Besitz war, kannst du in deutschen Secondhandshops finden, Bastian!

Und ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mich sofort abmelden könnten.

„Ja. Ja“*

Sternchenkommentar: *Auf Deutsch heißt das: Nein. Nein.

„Das kann ich aber leider nicht tun ...“

Schlagzeug: *ba-dum-tsss!*

„... Ihr Vertrag hat noch ein Jahr und fünf Monate Restlaufzeit, Frau Yish, und er lässt sich leider nicht kündigen, bevor Sie –“

***Nein! NeinNeinNeinNein!
Ich höre mir das nicht an! Brich ihn ab! Brich ihn sofort ab!***

Sivan hat es so satt! Sie hat Deutschland satt, das hat sie satt! Sie fängt nochmal neu an! Alles von vorne! Falastin! Falastin! Eine blanke, neue Seite, ein frischer, neuer Anfang, etwas ganz Neues!

Eine fehlerfreie Gesellschaft!²¹

Alles hier wird anders sein! Eine richtige Utopie! Ein brandneuer Ort!

Gerechtigkeit wird der höchste Maßstab sein!²²
Keine ,Bastians' mehr, nicht für mich, nicht hier!

Ja!/
The past has passed, Jews!/
New days are coming, we're over it, Jews!/
Lasst sie sich in ihren Ruinen wälzen/
Lasst ihre Hunde an ihrer Trennmauer vor und zurück rennen/

²¹ Theodor Binyamin Ze'ev Herzl, „Altneuland“

²² Menachem Begin

This is none of your business/
None of our business/
Nicht mehr!/
We're free now!
Frei!
Schmeißt das Handy weg!/
Schmeißt es ins Meer!/
Sagt: Goodbye Germany/
Sagt: Goodbye Berlin!
Ich fange neu an! Fa-Las-Tin!/
Trompete!/
Bass!/
Flöten!

Und jetzt: Theaterzeit! Jüdisches Theater!
Das Jüdische Freedom Theatre in Falastin!

Sternchenkommentar: *Äh ... Entschuldigung? Das JÜDISCHE Freedom Theatre?! ...

Schhhh. Die Aufführung fängt an!

* ... in Falastin?!

Wuff

Okay! Musik! Und heute Abend, unsere Eröffnungspremiere:
„Altneuland“! Uraufführung von Theodor Binyamin Ze'ev Herzl!

Hey hey, Sternchen Sternchen! *Aber das ‚Freiheitstheater‘ ist kein jüdisches Theater –

Schhhh!

*... das ‚Freiheitstheater‘ ist ein Theater im Flüchtlingslager Jenin, Sivan! Im besetzten Palästina! Das palästinensische Freiheitstheater!²³

Und ... Action!

²³ [The Freedom Theatre in Jenin Refugee Camp](#)

פרידריך: אלטנוילנד. ארץ ישנה-חדשה!

דוד: כן (...) על האדמה העתיקה והיקרה הזאת בנינו לנו חברה חדשה.

פרידריך: (...) ברצוני למסור כאן הודאה (...) אני לא יהודי. ובכן? עכשיו תזרוק אותי החוצה?

דוד: שאתה לא יהודי, הבחנתי מיד, לפי אחת השאלות ששאלת קודם. אבל חברי ואני לא מבדילים בין בני האדם. אנחנו לא שואלים את האדם לאיזה גזע או לאיזו דת הוא שייך. הוא צריך להיות בן אדם, זה הכול מבחינתנו.²⁴

Applaus!/
Zugabe! Zugabe!/
5 Sterne!/
Willkommen in unserem Utopia!

Woohoo! Hier erschaffen wir ein neues Theater! Ein Theater, das Fragen stellen wird! Ein Theater, das herausfordern wird! Ein Theater, das etwas verändern wird! Ein Freiheitstheater!

* ... Sivan, hör mir doch zu, das Freiheitstheater ist ein palästinensisches Widerstandstheater! In Jenin! Besetztes Palästina! Es ist nicht dein –

Psst, bringt sie hier raus!

Vielen Dank für den freundlichen Applaus, wir hoffen, Sie bald in einer der nächsten Aufführungen unserer kommenden Spielzeit wieder begrüßen zu dürfen!

* ... Googelt es! Alle von euch! Glaubt nicht alles, was sie euch erz...

Und jetzt, liebe Zuschauerin, geht die nächste Frage direkt an dich.

²⁴ Friedrich: „Altneuland!“

David: „Ja (...) Auf diesem alten, wertvollen Land errichten wir eine neue Gesellschaft.“

Friedrich: „(...) Ich möchte ein Geständnis machen, Sir: Ich bin kein Jude. Nun? Werden Sie mich hinauswerfen?“

David: „Dass Sie kein Jude sind, habe ich sofort durch eine der Fragen erkannt, die Sie zuvor gestellt haben. Aber meine Freunde und ich unterscheiden nicht zwischen den Menschen. Wir fragen eine Person nicht, welcher Rasse oder Religion sie angehört. Sie sollten einfach Menschen sein, das ist für uns genug.“ (Theodor Binyamin Ze'ev Herzl, „Altneuland“)

Das Argument der Anklage!/
/

Bitte, sieh sie dir an. Sieh dir Sivan an und versuche, es selbst zu beantworten: was jetzt?

Das Argument der Anklage!/
Hört das Argument der Anklage!/
/

Nach dieser Horrorstory, nach den Schmerzen, nach dem Krieg -
Was denkst du, wird diese von Arthrosen vernarbte Person tun?
Wirklich, was denkst du, wird sie tun?
Nachdem die Geschichte ihren Körper durchgekaut, ihre Erinnerung zerstampft, ihre Leute abgeschlachtet und ihre persönliche und kollektive Vergangenheit so hart gebumst hat, was denkst du, tut sie jetzt?
Du willst sowas sagen wie: „auf jeden Fall erstmal Urlaub“, richtig?

Urlaub! Urlaub!/
/

So Totes-Meer-Style?
Salz-Schlamm-Sauna-All-Inclusive-Hotel-Style, richtig?

All Inclusive!/
That's what I'm talking about!/
All Inclusive!/
/

„Und dann“, willst du wahrscheinlich sagen, „ein chilliger Minijob, ein kleines Apartment für sie und ihre Hündin in einem der arabischen Dörfer, von denen das sonnige Falastin dicht besiedelt ist“? Ist es das, was du sagen willst?

Wow/
Totally! Jawoll!/
/

„Vom Krieg entspannen in einer der falastinensischen Städte direkt am Meer“, sagst du?

Ay-Ay-Ay/ Lovin' it!/
/

„Arabisch lernen“, sagst du? „Sich verlieben“, sagst du?
„Smoke good, eat good, live good“²⁵, sagst du?

Nun ...

Vielen Dank, dass du deine Gedanken mit uns teilst, lieber
Zuschauer,

weil

Nein.

Nicht Ben Yishai.

Ben Yishai hat nicht mal daran gedacht.

Also/
Woran hat sie *dann* gedacht, Frau Anklage?/

Naja ...

Ja ...?/
Was hat sie gemacht ...?/

Hm ...

Was?/

Wie kann ich das am besten formulieren? ...

Sie ...

Sie/

Sie ...

Ay-Ay-Ay, Jew!/
Speak!/

Wie sagt man -

Ganz einfach/

²⁵ Kendrick Lamar, *Smoke good, eat good, live good*

Sag's einfach!/
Well?/
Ja?/
Ok, listen/
Du bist hier als Anklägerin vorgesehen/
Sprich!/
Just a second/
Macht die Musik aus!
Willst du vielleicht zu Hebräisch wechseln?/
If German is a bit too difficult so –/

Also ...

Well, Ladies*Gentlemen.

Die Jüdin, die Wandererin,
das Opfer,
die Leidende ...
Sie ...

Ja, ich bin gleich so weit.
Sie ...

Sivan, sie ...

Stimmt, vielleicht ist es die Sprachbarriere –

²⁶/?ו

²⁷ ... א'ן

²⁶ Also?

²⁷ Sie ...

UNTERBRECHUNG

UND LICHT AN

Seht sie euch an. Steht hier mitten auf der Bühne, ihr ganzer Kopf ist verbunden, eine Kalaschnikow in den eingegipsten Armen, die Hündin an ihrer Seite, auch in Verband gewickelt, wartet auf ihr Kommando.

Schaut einfach.

Ihre Verbände stinken nach verfaultem Blut, Zyklon B, Meersalz und Massengräbern.

Sie hat sie nie gewechselt.

Wer hatte die Zeit.

Wir sind alle Flüchtlinge von Geschichten, die beendet sind.

Aber was tun, wenn das frische Blut, das aus den Wunden der Vergangenheit kommt, zur Tinte wird, mit der die Geschichte geschrieben wird, die parallel dazu beginnt?

Etwas in mir sagt – Sivan hätte es wissen sollen, sie hätte es besser wissen sollen!

Verwundet, verbunden, untergewichtig, auf dem Weg ins Heilige Land – sie hätte sehen sollen, dass der Weg voller Warnsignale war, sie hätte alles lesen sollen, was mit Knochen auf den von Blut gesättigten Europäischen Boden geschrieben war, auf den Meeresgrund. Etwas in mir sagt – du kanntest die Gefahren so gut, Sivan! Du kanntest sie. Kanntest sie. Du hast sie gerade erst überlebt.

Sternchenkommentar: *Don't compare, don't compare. No matter what you do, beware, beware, don't compare –

Rennt bewaffnet übers Land, bellt in schönster Zweistimmigkeit mit ihrer Hündin:

Wir werden eine fehlerfreie Gesellschaft etablieren!³²

And the tears, beloved sisters/
Oy-Oy-Oy-Oy-Oy/
Die Tränen tropfen/

³² Theodor Binyamin Ze'ev Herzl, *Altneuland*

Weil das Wissen nichts bedeutet/
Wenn die Hunde frei herumrennen/

Wir rollen den Abhang hinunter/
And nothing, good Rebbes/
Nichts/
Wird uns bremsen/

Und die Hündin folgt Sivan. Die Hündin würde alles für Sivan
tun. Die Hündin würde sterben für Sivan.

Sternchenspoiler: *Auch unsere Hündin wird sterben.

Manchmal ist das Einzige, was ein Rebbe sagen kann/
Ay-Ay-Ay-Ay/ Nein-Nein-Nein-Nein-Nein/

Play the violin, Jew!/ Den tiefen Klang des puren Schmerzes/
Play the clarinet!/ Den stillen Schrei der Toten/
Spiel dieses Lied!/
Ya-Ba-Ba-Ba-Bam/
Das stille Lied/
Und lass seine Melodie fließen/
Und uns alle bedecken/
Wie der dicke Rauch über dem ausgebombten Gaza/

Lass die stille Musik das Blut von uns – ermordeten Klezmerim – abwaschen wie mit
fließendem Wasser/

Und lass unsere Musik die Wunden verbinden/
Mit Metern und Metern sauberer Gaze/

Kennt ihr den Ursprung für das Wort ‚Gaze‘?/
Es ist ‚Gaza‘/

Oh Gaza/
Die Geschichte galoppiert jetzt in deine Richtung/
Und es macht keinen Sinn/ Und es ist schwer zu glauben/
Aber, oh, Gaza/
Sivan und ihre Hündin rennen in deine Richtung/

Was passiert hier?!/
Wieso sagt niemand etwas?!/
Anything/
A word!/
Stop/ Stoppt sie!/ Stoppt uns!/ A little word!/
We already know where we're going/
Wäre es nicht einfach besser, aufzuhören?! Hey!/
Silent Mass of people/ You!/
What are you looking at?! Stoppt/
Sie!/ Stoppt/
Es!/
Stop the storytelling machine!/
The story slips again/
Es ist nur Theater/ It could easily be stopped/
Pausiert/
Angehalten/
Beendet/

Sternchenkommentar: *Ich weiß nicht, ob ihr's gehört habt, aber die schräge Klezmerin hat schon wieder gefragt, ob ...

Wir sitzen auf dem Rücksitz, seht ihr nicht?!
Holt sie von der Straße runter!/
Was tut sie?!
Schlechte Fahranleitungen, schlechte Regieanweisungen!/
He!/ Schauspieler!/ Du bist müde, go to sleep!/ Hau ab hier!/
Didn't you get a thing?!/ Kishta!/ Go!/
Go!

Das Traurige ist, dass ich versucht habe, aufzuhören. Ich hab's versucht.

Schauspieler wissen immer, wenn Dinge in die falsche Richtung laufen.

Sie spüren es.

Ich habe es gespürt.

Und ich habe meine Stimme erhoben. Aber der Verband hat sie erstickt.

Also hab ich den Verband hochgerissen. Aber dann wurde ich zurechtgewiesen, dass ich das Kostüm kaputt gemacht hätte, und der Kostümassistent hat mich wieder verbunden.

Home sweet home.

Ein paar Tage nach ihrer Ankunft im Heiligen Land sind Sivan und ihre Hündin bereits ausgestattet mit einer khakifarbenen Uniform, einer Truppen-Kippah und einem Satz Kalaschnikows. Sivan und die Hündin schwören einer der zionistischen Befreiungsorganisationen die Treue, wickeln eine weitere Schicht Gaze um ihre Schädel und beginnen mit ihrer ersten Mission: den britischen Kolonialisten. Tagsüber lauern sie deren weißen Bärten auf, nachts schmuggeln sie jüdische Flüchtlinge, brennen britische Brücken nieder, bomben britische Hotels aus und haben nicht die Absicht, aufzuhören, bis die Briten ihre blau-roten Flaggen zusammenrollen, ins erstbeste Flugzeug springen und ‚Free Free Palestine‘.

Die Briten ihrerseits setzen Sivan mit sofortiger Wirkung auf Platz zwei der Top-Wanted-Liste des britischen Mandats und jagen sie – vergeblich – Tag und Nacht.

Als Lord Präsident Arthur Balfour³⁴ im King-David-Hotel, Zweigstelle Jerusalem-Al-Quds³⁵, sieht, wie Ben Yishai ihm zwischen den Weißbrotkörben hindurch zuzwinkert – lässt er sein Omelett auf den Boden fallen und beginnt stotternd zu deklarieren:

„D-D-die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit W-W-Wohlwollen die Errichtung einer n-n-nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina ...“³⁶

Zum Knurren der Deutschen Schäferhündin zwischen seinen Beinen entfaltet er mit zitternden Händen die Karte und breitet sie auf dem Tisch aus:

„But please, love! Nehmen Sie den Hund da weg!

³³ Falastin (Arabisch)

³⁴ Arthur James Balfour (1848 – 1930) war ein konservativer britischer Staatsmann, der von 1902 bis 1905 das Amt des Premierministers des Vereinigten Königreiches inne hatte. Er erließ 1917 im Namen des Kabinetts die Balfour Deklaration.

³⁵ Der arabische Name für die Stadt Jerusalem, wortwörtlich „Die Heilige“.

³⁶ „Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, mit der Maßgabe, dass nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern in Frage stellen könnte.“ (Balfour-Deklaration, 2.11.1917)

Es ist 1947, ich bin jetzt seit 17 Jahren tot, ich fühle stechende Schmerzen in meiner Brust!"

Sivan beruhigt die Hündin, Lord Balfour gibt ihr einen Gutschein für ein Omelett, reicht ihr eine Tasse Tee und einen grünen Stift und gemeinsam beginnen sie, die Karte aufzuteilen, Making Falastin Great Again!

*Hey, hey, Sternchen!

Ja, ja. Gestattet.

***Voilà, my Lord! Los geht's!
Der neue demokratische Staat der Juden!***

Sternchen! Sternchen! *Hallo, ich werde heute Morgen Ihre Bedienung sein, was darf ich Ihnen bringen? Kaffee? Orangensaft? Tee? Im Übrigen höchst erfreut Sie zu treffen, Mr. Balfour! Ich bin ein großer Fan! Nur eine winzige Frage, vermutlich handelt es sich um ein Missverständnis – SIE wird wissen, wovon ich rede: Sivan? Jüdisch und demokratisch?

Ja, habe ich auch gedacht/
Gibt es da nicht .../
Ein kleines Logikproblem?/

*Jüdisch UND demokratisch IN Falastin?!?!

- Ein kleiner Pilz fällt von Sivans Gabel und landet exakt dort, wo Jerusalem-Al-Quds auf der Karte eingezeichnet ist. Das Team Ben Yishai-Balfour muss die philosophische Frage 'Juden, Demokratie und Falastin' jetzt links liegen lassen, und auf der Stelle das Jerusalem-Problem lösen.

Nach dem zweiten Kaffee sind sie sich einig: wir improvisieren.

Neue Tage sind angebrochen. Sivan bereitet sich auf eine weitere Mission vor.

Ok, bereit?

Uups, sorry dafür!

Nein, kein Problem, willst du deinen Vater anrufen? Wir können warten, keine Sorge.

***Nein nein, alles gut, mein Vater kann warten.
Lass uns weitermachen, Entschuldigung! Lies mir nochmal vor, was du geschrieben hast!***

Also, das Ziel war: ein paar Dorfhäuser sprengen, niederbrennen, was brennbar ist -

- Sivan! Mama hier! Geh mal ans Telefon!
-
-
-
-
- Sivan, ich mein's ernst. Ich lege nicht auf, bis du rangehst! Ich weiß, dass du da bist. Ich bleibe in der Leitung!
-
-
-
-
- Sivan!

***Ok – ich muss euch für eine Sekunde alleine lassen,
geht einfach ohne mich –***

-
- Sivan! Ich warte!

... also nochmal: Ihr fallt ins Dorf ein, folgt einfach den Anweisungen, die wir gerade gelesen haben. Wenn ihr fertig seid, geht zur Moschee und hängt ein Schild auf: ‚Israels Synagoge der Wiedergutmachung‘. Ok? Los!

-
-
- Ich lege nicht auf, bevor du nicht rangehst!

- ... Ja, Mama.
- Was ,ja, Mama'?! Wieso gehst du nicht ran?!
- Mach mal Platz, Liebes. Tochter, hier ist Papa, siehst du mich?
- Ich seh' dich, Papa ...
- Also nur damit wir das richtig verstehen: Ist DAS das große ,Deutsche Theater', an dem du arbeitest? Und das wollen sie von dir?! Dass du über Israel sprichst?!
- Was? Deshalb ruft ihr an und unterbrecht mich?! Wieso zur Hölle denkt ihr, das geht euch was an?!
- Wenn du dabei bist, Deutsche mit Lügen über Israel zu unterhalten, geht mich das verdammt nochmal was an!
- Das ist Kunst, Papa, kein nationales Entertainment! Es ist eine Diskussion, eine künstlerische Disku...
- Oh hörst du das, Spatz? Das ist 'künstlerisch'!
- Ja, ich hab's gehört, Schatz, sehr sehr künstlerisch! Darf ich mal? Sivan, hier ist Mama!
- Ich sehe dich, Mama, du musst nicht dazusagen, dass du es bist, ich kann dich sehen! Und du unterbrichst mich! Ich bin mitten in einer –
- Ich weiß ganz genau, wo du mitten drin bist!
- Ja, Mama.
- Erinnerst du dich vielleicht, Sivan, wer für deinen Flug nach Deutschland bezahlt hat?
- Ja, Mama, ich erinnere mich.
- Wer hat dir den Unterhalt für die ersten zwei – nein! – drei Jahre bezahlt, als die Ausländerbehörde in deinem großartigen, weltoffenen Gerrrrrrrrrrmany es sogar abgelehnt hat, dir eine Arbeitserlaubnis zu erteilen? Wer hat für deinen Unterhalt gezahlt?!
- Du hast dafür gezahlt, Mama.
- Und die Deutschen?
- Mama, findest du es nicht bescheuert, Vergleiche zwischen der Bürokratie eines Landes und familiärer Unterstützung zu ziehen?!
- Zwei ganze Jahre lang haben sie dir nicht mal eine Arbeitserlaubnis gegeben, deine humanistischen Germans! Jetzt verteilen sie 5000 Euro „Corona-Hilfe“, um die ganze Welt zu übertrumpfen und mit ihrem Geld anzugeben, und denken, wir hätten die Vergangenheit vergessen?! Das kauf' ich ihnen nicht ab! Über Jahre haben sie sich nicht darum gekümmert, ob du in ihrem Land überlebst oder an Hunger stirbst! Und jetzt versorgst du sie gratis mit anti-israelischen Lügengeschichten?
- Ja wenn sie's nicht tun würde, würde sie keiner nehmen! Wofür glaubst du, haben sie sie eingestellt? Um über Liebe zu schreiben? Nein! Um Israel

* Palästina!

Zwischen den Ölflecken des Omeletts und den zittrigen grünen Tintenlinien, zwischen dem Denim-Blau des Mittelmeers und dem Buttercreme-Beige der Westbank - reitet Sivan auf dem Rücken ihrer Schäferhündin. Zwischen den schraffierten Bergen und den ausgemalten Hügeln, mit einer blau-weißen Flagge, fliegen die Hündin und Sivan galoppierend über die Landkarte. Und sie starten eine Militäroperation, und dann noch eine, und dann noch eine, und die Tapferkeitsmedaillen schwabbeln an Sivans BH wie Schnodderfäden, die Tapferkeitsmedaillen kratzen über den Boden wie scharfe Nägel über einen Rücken während des Beischlafs, und das Land stöhnt, stöhnt vor Stolz zu Sivans Säbelrasseln über den Bergketten, beim Anblick ihrer engen Leopardeng leggings und ihrem wehenden weißen Haar: Die Jüdin ist zurück und sie grinst vor Stolz! Die Klezmerin ist am Leben und sie leuchtet in Gold! Und während der Nächte entwickelt sie die Grundlagen der israelischen Kampfkunst: „Krav Maga! Für jedes Girl und jeden Boy!“, „Krav Maga! Ein Tool fürs Überleben in diesem gefährlichen Land!“, aber denkt daran: „Krav Maga ist das moralischste Krav Maga der Welt!“³⁸, und so fällt sie moralisch UND zielstrebig³⁹ in palästinensische Dörfer ein und brennt nieder, was brennbar ist, erobert, was eroberbar ist, löscht aus, was auszulöschen ist, und vernichtet den ganzen Rest -

Sternchenkommentar: *Tut mir wirklich leid für die Unterbrechung, aber tauchen in diesem Stück überhaupt Palästinenser auf oder begegnen wir ihnen nur als Leichen, evakuiert oder vertrieben?

***Was geht hier vor? Bringt sie raus! Ich hab's schon mal gesagt!
Raus! Raus! Raus! Ich will das nicht hören!***

Sternchenkommentar: *Unglaublich wie diese Israelin immer noch denkt, es dreht sich alles nur um sie!

³⁸ Colonel Richard Kemp, ein britischer Armeeeoffizier im Ruhestand, nannte die israelischen Verteidigungsstreitkräfte „die moralischste Armee der Welt“ in Israels zweitem Nachrichtensender.

³⁹ Dan Chalutz, Generalstabschef der israelischen Verteidigungsstreitkräfte, zu Israels Rückzugs aus dem Gazastreifen bis zur 1967 festgelegten Waffenstillstandslinie („Green Line“) im Jahr 2005: „Die Rückzugsentscheidung der Regierung wird vernünftig und zielstrebig durchgeführt werden.“

Raus!

- Sivan, wer ist das? Ist das eine Freundin von dir?
- Sie sieht wie eine Freundin von ihr aus ...
- Sivan! Ist das eine Freundin? Ist sie Deutsche?
- Vielleicht fragst du deine Freundin mal, was ihr Vater 1938 getan hat!
- Du meinst ihr Großvater, Liebling, nicht ihr Vater ... Es sind fast 80 Jahre seit dem Krieg, Schatz – ihr Vater war 1938 noch nicht geboren ...
- Siehst du, wovon ich rede, Mama? Dieser wahnsinnige Opa ist der politische Kommentator unserer Familie!
- Dein Vater ist ein brillanter politischer Kopf!
- Ich sage dir jetzt, was du tun musst, Tochter! Du musst hingehen und diese deutsche Freundin von dir fragen, wie viele Juden IHR Vater umgebracht hat, bevor sie es wagt, UNS, also Israel, für ein paar palästinensische Terroristen anzuklagen, die 1948 aus freien Stücken ihre Häuser verlassen haben! Und ich sage es nochmal! Aus – freien – Stücken!

Verdammt.

Sackgasse, meine Liebe/
Richtungswechsel/
Es ist eine Sackgasse/

Falastin! Teil 3!

Sternchenkommentar: *Tsss ... Israelische Linke ...

Ja/
Es geht immer nur um sie/

Was? Worauf starrt ihr?! Hm?! Beurteilt ihr diese Jüdin jetzt? Wer wagt es, diese Jüdin zu beurteilen?! Wer? Ihr? Von allen Leuten auf dem Planeten – ausgerechnet ihr?! Ihr?! Wer seid ihr, jetzt über diese Jüdin zu urteilen? Hat sie nicht genug gelitten?! Lasst sie in Ruhe mit euren Blicken! Vor EUCH ist sie abgehauen, vor EUCH hat sie Zuflucht gesucht, also hört auf zu starren, lasst sie in Ruhe!

Und sie schießt auf Köpfe als Warnung, und sie schießt auf Köpfe als Selbstverteidigung, und sie schießt auf Köpfe als

militärisches Manöver zur Eliminierung einer Terrorzelle (oder zumindest war sie sich fast sicher, dass es Terroristen waren) (oder zumindest erinnert sie sich wirklich, dass sie wie Terroristen auf sie wirkten) (oder zumindest fühlte es sich für sie so an) (es fühlte sich an wie Terror) (es fühlte sich wirklich an wie Terror für sie) – Madame? Douze points! Das war eine großartige Antwort, Sie haben den Job! Und sie wird ein Feldwebel, dann ein befehlshabender Feldwebel, dann ein hauptbefehlshabender Feldwebel, dann Premierminister, der erste weibliche Premierminister: female power? Yes we can! Und auf dem Rücken ihrer Hündin fliegt sie um die ganze Welt, um über Terrorismus zu sprechen und neue Waffen zu verkaufen, und als sie die Bühne betritt, mit ihren Medaillen prahlend, den stehenden Ovationen zuwinkend, ihre Faust in die Luft reckend, einen Olivenzweig in der Hand – springt ihre Hündin plötzlich vor sie, wirft Sivan zu Boden und bekommt eine Kugel, die für ihre Meisterin bestimmt war, direkt in ihr hündisches Hirn.

*Ay-Ay-Ay/
Der Hund liegt tot/
Tot auf der Bühne/*

Hilfe! Terrorangriff!

*Shouts the Jew/
And shouts/
And shouts/*

Sivan trägt die Hündin den ganzen Weg nach Hause. Überall sieht sie ihr eigenes weinendes Gesicht auf den Titelseiten der Zeitungen, von allen Fernsehbildschirmen hört sie den Schuss, wieder und wieder. Zuhause wäscht sie das dreckige, blutverklebte Fell ihrer besten Freundin, kratzt die Exkremate von ihren Pfoten, verbindet ihr den ganzen Körper, wie auch ihren eigenen, hebt die lose Holzdielen im Boden an, gleitet in das schmale Versteck und legt sich auf den Rücken, den Kadaver ihrer Hündin in den Armen.

- Sivan, es ist –

Nein!

Oh, my poor Jew/
I know it's a hard moment/
Aber/ Lass uns ehrlich sein/ Welcher Moment bis hierhin war nicht hart?/
Vielleicht solltest du hören, was deine Mutter sagen will/
Vielleicht liegt sie nicht vollkommen/
Falsch?/

Schau in die Richtung, Liebes/
Da, da drüben/
Die stille Menge/

Während du geschrien hast/
Waren sie da/
Die ganze Zeit/

Sahen dich an/

Es läuft tatsächlich nicht besonders gut, Sivani/
Jeder um dich herum spürt das längst/

Einige Zuschauerinnen haben die Vorstellung bereits empört verlassen/
Die jüdische Gemeinde schreibt wütende Briefe an das Theater/
Die Briten drohen mit dem Ausstieg aus der EU/
Das Theater reduziert die Zahl der Aufführungen und stottert:/

„Vielleicht ist das einfach nicht das richtige Theater für dein Stück, Sivan“

Das Publikum schreibt Briefe und faselt:/

„Vielleicht sind wir einfach nicht das richtige Publikum für diesen Stoff, Shilvan“

***In Israel gründete ich das Land der Juden!*⁴⁰**

Seriously, halt den Mund!

⁴⁰ Theodor Binyamin Ze'ev Herzl

Die Namen auf der Landkarte wurden überschrieben⁴¹ /
Die evakuierten Häuser wurden zerstört/
Die allermoralischste Soldatin der Welt zerstörte sie mit ihren eigenen Händen/
Brannte nieder, was brennbar war⁴² /
Löschte, was auszulöschen war/

Die Geschichte/
Wurde neu gestartet/
Keine Dateien gespeichert/

A land/
On top/
Of another land⁴³ /

Sternchenkommentar: *Sie können diese Aktion nicht rückgängig machen. Sind Sie sicher, dass Sie diesen Ordner löschen möchten?

Ordner löschen!

*Nichtgespeicherte Ordner wurden gelöscht.
*Sie haben Ihre Dateien erfolgreich upgedatet.

Und im ganzen Land/
Rollten sich die Hunde übers Gras/
Und im ganzen Land/
Wälzten sich die Hunde im Staub/

Tot-

Totes Ende/ Sackgasse/

Wie sind wir schon wieder in einer Sackgasse gelandet?

Wir werden immer in einer Sackgasse landen, wenn wir nicht anhalten/
Wenn wir nicht Pause machen und nachdenk.../

⁴¹ [Liste arabischer Dörfer und Städte, die während des palästinensischen Exodus 1984 entvölkert wurden.](#)

⁴² Dokument aus dem Archiv der Haganah-untergrundorganisation: [Deportation order for the residents of Hounin Village](#)

⁴³ Nurith Gretz und George Khleifi, *Landscape in Mist – Space and Memory in Palestinian Cinema*

Sternchenkommentar: *Nicht schon wieder der Pausenmonolog! Nicht schon wieder der Pausenmonolog!

Okay/
So let's get the fuck out of here/
2012?!

2012!

Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob es da soooo toll ist/
Sogar die Hündin ist jetzt tot!

Was soll's, lass uns einfach hier abhauen.

Ort: Sivans Wohnzimmer, Jaffa.

Zeit: 2012, Abend.

Mit uns hier: Präsident Obama -

„No Americans were harmed, Bin Laden is dead, justice has been done“

Zwischen den Schenkeln unserer Partisanin: korrekt, Rocky, der Hund -

Bitte, nur nicht der Schenkel!

Jetzt versteht ihr, oder? - Dieser Hund kannte diesen Schenkel sehr gut.

„... and our sacrifices to make the world a safer place“

Naiiiiiiiiiiiiiin!

Ein Offizier reicht Sivan ein Formular.

Der andere reicht ihr einen Stift:

„Unterschreiben Sie hier, hier und hier, Fräulein.“

Sivan unterschreibt, unterschreibt und unterschreibt -

„Let us remember, that we can do these things
not just because of wealth and power, but because of who we are”

Die Offiziere ziehen den knurrenden Hund von Sivan weg -

„One nation”

Prüfen die Unterschriften -

„Indivisible”

Verlassen den Raum -

„With freedom and justice for all”

Nicht bevor alle drei salutieren, ihr Kinn heben und mit dem
Präsidenten rufen:

„God bless America”

Die Tür schlägt zu, Sivan ist allein.
Sie reißt den Umschlag auf:

*Sehr geehrte Frau Ben Yishai,
nach eingehender Prüfung Ihres Falles haben das Land und das Büro für Soziale
Sicherheit schließlich entschieden, Ihren Invaliditätsgrad, resultierend aus der
signifikanten Verbesserung ihrer medizinischen Situation, von 73% auf 9% zu senk...*

- Aber Süße! Niemand versteht, was es mit diesen 9% auf sich hat! Du musst es ihnen vorrechnen. Gib ihnen Zahlen!
- Mutter, was glaubst du, was ich als Nächstes ...
- Hallo Deutschland und Grüße aus Israel! Hier ist es sonnig, wir sind bester Laune, aber jetzt, ein paar grundsätzliche Info-
- Mama, das hier ist nicht der Eurovision Song Contest!
- In Israel bringt ein Invaliditätsgrad von 1% heute etwa 59,19 Neue Israelische Schekel; das sind nicht mehr als 15 Euro und 27 Cent. 9% wären also-

Yep. Ihr habt sie gehört. 15 Euro x 9.

Wie soll man sagen? ...

Das ist ab jetzt Sivans monatliches Einkommen.

„Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit“ et cetera et cetera, „zögern Sie nicht, uns bei weiteren Fragen zu kontaktieren“ et cetera et cetera, und am Ende des Briefes hatte Herr Ardan vom Büro für bleibende, von Nazis verursachte Gesundheitsschäden einen kleinen Smiley über das große A seines Nachnamens gesetzt.

I'm a survivor/ I'm gonna make it⁴⁴

„Hier ist eine Frau, die ihren Kopf gegen die Eingangstür schlägt, ich brauch mal Security!“

**Hören Sie, Frau Wachtmeister! Sie haben den Holocaust-Überlebenden das deutsche Geld weggenommen und es für die Zigarren des Premierministers verwendet! Ich kämpfe hier auch für Ihre Rechte!
Frau für Frau! Bitte lassen Sie mich rein!**

„Wachen Sie auf, Frau! Sie leben in fucking Israel!
Sie – werden in weniger als 5 Sekunden verprügelt wie niemals zuvor,
Ich – die 29 Schekel in der Stunde verdient – bin diejenige, die es tun wird.
Sind Sie bereit?“

Und Boom. Ein Sprung im Schädel, Handschellen, Notarzt, Notaufnahme und einen Tag später ein Eilbrief mit der Aufforderung zum Begleichen der entstandenen Kosten sowie einer Anklageschrift mit dem Bußgeld für Beamtinnenbeleidigung.

Aber wisst ihr was.

Mehr konnte man dieser Person nicht mehr nehmen.

Sie hatte nichts zu verlieren.

In weniger als drei, vier Monaten ging ihr komplett das Geld aus. Selbst die Grundschulen, die sie regelmäßig als Gästin im Projekt „Sprechen mit echten Holocaust-Überlebenden“ eingeladen hatten, selbst die hörten auf anzurufen.

„Hören Sie mal, wenn ich vor einer – sorry – gottverdammten Holocaust-Überlebenden sitze,
und sie spricht über die – sorry – gottverdammten richtigen Sachen,
aber während sie vor mir steht, sind meine Pupillen – sorry – gottverdammten gelangweilt,
was soll ich tun?“

Hey, hören Sie/
Sie macht gerade wirklich schlechte Zeiten durch/
Ihre Hündin/

⁴⁴ Destiny's Child, *Survivor*

Ist gestorben/

Und ist nicht einfach so gestorben, sondern in Sivans Armen, nachdem sie Sivan vor dem sicheren Tod gerettet hat! Es war ein Terroranschlag, die Kugel war dazu bestimmt, Sivan den Kopf wegzublase, gib ihr ein paar Wochen ...

„Tut mir leid und wirklich leid und super leid, das zu hören, aber mein Leben ist auch nicht einfach. – Wenn sie wirklich so deprimiert ist, sag ihr, sie soll sich einen neuen Welpen holen.“

Sie kann nachts nicht schlafen! Sie kann nicht auf die Straße!
Sie leidet mittlerweile unter einer ernsthaften Hundephobie!
Warte einfach ein paar Monate!

„Sag ihr, dass es mir wirklich leidtut –“

Es wird besser werden!
Sie wird wieder die tollsten Vorträge halten!

„– sie ist gefeuert“

Aber, im Ernst, was soll ich ihr denn jetzt sagen?! Was soll sie jetzt machen?

Hey, ihr alle! Danke vielmals, aber spielt jetzt nicht meine Retter, ok?! Ich hatte den Job mit den Kindern sowieso richtig satt. Diese ganzen winzigen, dreckigen Finger, die mir auf den Narben und auf der tätowierten Nummer auf meinem Arm rumgegrascht haben.

Was soll ich sagen? Die Lehrerin hatte recht:

„Wir haben längst neue Generationen von Überlebenden hier, Darling!“
Jedes Jahr kommt ein neuer Schwarm von ihnen aus dem Krieg und auf den Markt!
Du musst gut sein oder ... du bist raus!“

Sivan fängt an, schwere Atemwegsprobleme zu entwickeln. Die steigende Konzentration von Schießpulver, das mit den Nordwinden aus dem brennenden Gaza herunterwandert – nicht zu vergessen der Zigarrenrauch des Premierministers, der von Osten kommt –,

verursacht bei unserer sensiblen Protagonistin eine chronische Lungenkrankheit.

„Unsere Feinde haben die Botschaft erhalten: Wir können sie alle erreichen, selbst in ihren Betten. Ich hoffe, diese Lektion wurde verstanden“⁴⁵

Yeah, Mr. Prime Minister/
Kein Zweifel/
The lesson was learned/

Ja. Das ist ziemlich klar geworden.
Diese Frau wurde institutionell geblockt!
Vom Staat entfremdet!
Von ihren eigenen Leuten als Spam markiert!

Entschuldigung ...?

Sternchen, sorry: *Manche Szenen könnten für ein jüngeres Publikum unangemessen sein.

Hätten Sie vielleicht einen, nur einen kleinen Schekel für eine Holocaust-Überlebende, wären Sie so freundlich?

Das heißt 20 Cent, mehr nicht. Würden Sie vielleicht so freundlich sein und ...

Nope.

Nicht so freundlich.

Naja - mit dem Geld, das sie sich erbettelt, kauft sich Sivan in ihrem Lieblingscafé jeden Abend einen Cappuccino und ein Croissant. Wisst ihr, am Ende war Sivan Ben Yishai aus Tel-Aviv-Jaffa und sie glaubte daran, sie glaubte wirklich daran, wenn Schießpulver die Luft verschmutzt - dann ist Cappuccino die einzig richtige Antwort.

- Mama, ich sag' es wirklich zum letzten Mal – ich lege jetzt auf!
- Ah, schau! Sie haben eine 'Tradition'! Sie erzählen ihr, dass sie die Nachfolgerin von Schiller ist!

⁴⁵ Benjamin Netanyahu (im Original auf Hebräisch)

- Sie erzählen mir das nicht, Papa, sie erwähnen nur, dass Schiller der erste Hausautor des Theaters war, Friedrich Schiller –
- Ha! SIE erklärt MIR die deutsche Leitkultur! Sie vergisst, dass ihr Vater ein oder zwei Dinge über die 'Friedrichs' und die 'Johanns' weiß!
- Sorry Papa, aber du weißt nichts über Kunst.
- Kunst-Schmunst,⁴⁶ du bist direkt in die Falle gegangen! Der älteste Trick der Welt! Was denkst du, wollen sie von dir, ha, Frau Hausautorin?
- Ihre Vorhaut, ihre koschere Vorhaut, die wollen sie!
- Warte kurz, Schatz, lass' mich mit der neuen Nationaldichterin sprechen – erklär' mir mal eins, Frau Goethe: Wer hat wen angerufen? Hast du das Theater angerufen oder hat das Theater dich angerufen?
- Wieso ist dir das wichtig, Vater?! Wieso verschwendest du meine Zeit?!
- Antworte deinem Vater!
- Sie haben mich angerufen.
- Oh, also was für ein Superstar! Und wieso glaubst du, haben sie dich plötzlich angerufen? Hm? Wieso? Wegen deiner großartigen Metaphern, glaubst du? Oder deiner rhythmischen Sprache?
- Wegen ihrem Humor, Liebling, haha! Sie haben sie wegen ihrem Humor angerufen!
- Hey, hey! Mama! Hör auf zu lachen! Mama, es verletzt mi...
- Ich versteh' schon, Liebes, aber du musst die Wahrheit hören. Ich wäre überrascht, Süße, wenn sie deine Stücke überhaupt gelesen haben, bevor sie dich angerufen haben. Ich kenne die Deutschen, Baby: Humor und Metaphern sind für ihre eigenen Autorinnen, nicht für dich – du bist für etwas anderes da!
- Jokerjew!
- Papa!
- Jokerjew! Jokerjew!
- Ernsthaft, Mama, kannst du mir bitte helfen? Kannst du ihm sagen, er soll die Klappe halten?
- Mach mal Platz, Schatz, sie kann mich nicht sehen! Sivani, du bist ein kluges Mädchen – also sag mir, wieso! Wieso haben sie unter all den 'Christophs' entschieden, DICH anzurufen? Von allen Autoren in Deutschland – dich, dich und niemanden außer DIR! Weil wir drei sind uns einig, dass sie nicht deine Stücke gelesen haben.
- Haben sie!

⁴⁶ „Um-Schmum“ (wobei *um* ein hebräisches Akronym für UN ist und die Vorsilbe „schm“ Ablehnung, Verachtung oder Ironie ausdrückt) ist eine Redewendung, die 1955 von David Ben-Gurion geprägt wurde. Premierminister Mosche Scharet erklärte, wenn es die UN-Resolution nicht gegeben hätte, wäre der Staat Israel nicht gegründet worden. Laut Scharet antwortete Ben-Gurion darauf: „Von wegen! Einzig durch die Kühnheit der Juden wurde dieses Land gegründet und nicht durch irgendeine *Um-Schmum*-Resolution!“

- Haben sie nicht!
- Haben sie!
- Haben sie nicht!
- Haben sie!
- Haben sie nicht!
- Das ist nicht wahr, hör mir zu, Mama! Sie schätzen mich! Ich bin eine einzigartige, vielversprechende Autorin, Mama! Du hättest es wissen können, wenn du meine Stücke gelesen hättest!
- ‚Vielversprechende Autorin‘ bei meine gefüllte-jiddische Arsch, Tochter! Beantworte mir die Frage: Wer hat dieses Stück bei dir bestellt? Ich will den Manager sprechen! Gib mir die Telefonnummer vom Manager!
- Papa, untersteh dich! Und niemand „hat es bestellt“! Es kam von mir! In Deutschland, Papa, ist die Kunst frei!
- Belehr du mich nicht über die Deutschen, Gretchen! Ich wurde von Deutschen ermordet, wie ein Huhn haben sie mich geschlachtet! Ich wurde in ein Massengrab geschmissen, wo meine Knochen Dünger für die grüne Landschaft wurden, die du dreimal die Woche auf Instagram postest: #Germania! Also pardon my French, aber Schiller am Arsch! Nichts ist umsonst, Tochter: Sie bezahlen dich, um mit der Kippa auf dem Kopf dein Lamento runterzubeten, ihren Antisemitismus mit deinem jüdischen Selbsthass zu füttern und zack: drei Jahre, du hast keine Ahnung, wie es passiert ist, aber plötzlich erzählen sie dir, dass dein Schreibstil zu brutal für ihre zarten Seelen ist, dann schießt dir Johann in den Kopf, Friedrich schmeißt deine Knochen in den Graben und Christoph macht Seife aus deinen Knorpeln!
- Du bist krank, Papa! Krank! Du hast Probleme im Kopf und du nimmst dir zu viel raus! Du bist nicht der einzige Holocaust-Überlebende in dieser Familie! Ich habe die Shoah auch überlebt! Ich werde auch meine Geschichte erzählen! Du wirst nicht –
- Lass ihn in Ruhe mit deinen endlosen Monologen! Siehst du nicht, wie ihm die Erinnerungen hochkommen?! Siehst du nicht, wie viel Schaden du anrichtest?
- Ihr! Habt mich! Angerufen!
- Beruhig dich, Liebling, lass sie einfach, schhh ... es ist ihres, es ist nicht deins, sie spricht über IHRE Frustration, sie ist jetzt nicht wichtig, lass es, Liebling, lass es gut sein, tief atmen, du bist sicher, Liebling, ja, ich stelle sie stumm, sie ist jetzt weit weg, es ist nichts passiert –

Ich habe keine Ahnung, ob sich Geschichte wiederholt, aber definitiv reimt sie sich⁴⁷

Nachname: Ben Yishai, Vorname: Sivan, E-Mail Adresse: ja, aber ihr würdet sowieso nicht schreiben; ihr ganzer Körper ist jetzt mit Verband umwickelt, mit zwei Spielzeugpistolen in der Hand rennt sie durch den einzigen Raum, den sie noch nicht verloren hat: ihr kleines Haus -

**** Arabisches Haus!**

- ihr kleines arabisches Haus, und ruft 'peng peng' durch den Schlitz in ihrem Verband. Tagelang liegt sie im Versteck unter dem Boden, im rechten Arm ein Babyskelett, im linken ein Hundeskelett, und die Tage verstreichen.

Die Tage verstreichen.

Und verstreichen.

Und.

Verstreichen.

OK/
Und?/

Keine Ahnung, sie liegt da über Monate, nichts ändert sich.
Wir stecken fest.
Schon wieder fest.

Unbelievable/
Stuck/

Sie isst nicht.
Sie spricht nicht.
Sie verlässt nicht ihr Versteck.

⁴⁷ Necati Öziri

Sternchenkommentar: *Achtung – wir nähern uns einem ernsthaften Problem im Plot, Achtung alle Mann, ernsthaftes Problem im Plot!

Bitte schaut euch das an: Sivan Ben Yishai – ja, dieselbe Sivan mit der endlosen Liste von toten Palästinensern-Deutschen-Briten im Lebenslauf, dieselbe Ben Yishai mit Litern von geronnenem Schäferhundblut unter ihren Fingernägeln – exakt diese Sivan Ben Yishai öffnet plötzlich ihre Augen und schreit:

Das war's, ich bin fertig mit diesem abgefuckten Ort!

O – k ...? Danke für die inspirierenden Worte. Hast du noch mehr aufschlussreiche Einsichten zu diesem Thema oder ... war's das?

Ich gehe zurück nach Germany!

Dieses Land hier hat vergessen: „No label, no slogan, no party and no skin color is more important than the human being!”⁴⁸

Sternchenkommentar: *Also ... App-laus, würde ich sagen? So inspirierend. Aber hier kommt das Problem. Was soll das, wie soll man das erklären, wer ist diese Linke und was hat sie mit unserer ‚Krav Maga‘-Lehrerin gemacht?

Also, die Antwort ist tatsächlich nicht SO schwierig. Als Kriegsheldin hatte Sivan nie das Gefühl, dass sie die Anerkennung bekam, die sie wirklich verdiente. Ähnlich wie der Nobelpreis war Krieg ein Business, das ... sagen wir: anderen vorbehalten war, und die gläserne Decke hielt unsere hingebungsvolle Kriegerin dauerhaft davon ab, die höheren Stufen der Leiter zu erreichen. Sie lebte in einer Straße, die nach einem Kriegshelden-Kollegen benannt war, bettelte um Almosen auf dem Platz, der nach einem Rabbi-Kollegen benannt war, und selbst ihr ärgster Feind – Ariel Sharon – hatte eine Universität bekommen!

In einer jüdischen Siedlung, Sivan/

Trotzdem, eine Universität!

⁴⁸ James Baldwin

***Und ich, was tue ich? Streite mich mit dem Staat über den Prozentsatz der
Lähmung in meinem Becken, wie erniedrigend ist das?!***

Nun. Wir müssen zugeben, dass sie nicht ganz Unrecht hat. Es sieht wirklich nicht so aus, als hätte die Geschichte vor, an Sivan oder ihr Vermächtnis zu erinnern. Es braucht einen neuen Plan.

Und so ist es passiert:

Sivan liegt in ihrem Versteck, kuschelt mit den Knorpeln der Vergangenheit, und es scheint, als hätte sie nicht vor, diesen Ort jemals wieder zu verlassen, als -

Psst/
Psst/
Hey, Jew/
Listen to me, Jew/
Listen to me:/
Die Terroristin von gestern/
Ist der Guru von morgen/
Nie die Hoffnung verlieren!/
Listen to your sister:/
Wir haben gehört/
Dass die Kunst- und Performance-Szene in Germany/
Wirklich gut aufgestellt ist/
Germany? ...

Germany?!

Sternchenkommentar: *Ger-ma-ny?!?!

Nicht solange ich lebe!

Nicht solange sie lebt!

Sternchenkommentar: *Nie wieder!

Ay-Ay-Ay Rebbes, listen!/
Just listen!/
Die Hündin ist tot/
Alle Hunde sind tot/
The story is done/
Wir können endlich neu anfangen/
Und jetzt hört alle gut zu/
Wir/
haben gehört/
Dass die Kunst- und Performance-Szene in Germany wirklich gut aufgestellt ist/
Und sehr gut finanziert/
Come on!/
Look at her!/
Unser Plot steckt fest!/
Sie wird depressiv!/
Psst/ Jew!/
Denk drüber nach/
Welche deutsche Institution/
Würde Nein sagen/
Zu einer/
KK-kritisch-konstruktiven-Partisanin-die-sich-performativ-mit-ihrer-eigenen-kolonialistisc
hen-Vergangenheit-auseinandersetzt-und-an-partizipatorisches-interdisziplinäres-
Theater-als-Instrument-zur-Entlarvung-von-patriarchaler-Autorität-glaubt?!/
Omg.
Die Überlebende hat ihre Augen geöffnet.
OMG!
Die Überlebende hat sich senkrecht in ihrem Versteck aufgesetzt.
Das macht tatsächlich Sinn.
In Deutschland – werden sie mich zu schätzen wissen!
In Deutschland – respektieren sie die Shoah!

***In Deutschland – werden sie wissen, wie man eine Überlebende aus erster Hand
behandelt!***

***Mein Leben wird besser sein!
Die Dinge können sich verändern!
Ein neues Kapitel beginnt!***

Und da wären wir.

Zweiter Juli.

Im Stadtwald von Jerusalem ist der Boden verkohlt,
ein junger Mann wurde lebendig verbrannt,
Muhammad Abu Khdeir, **שְׂתֵּי יְתִיקָדָי**⁴⁹.

Muhammad wurde vor seiner Haustür von einer Gruppe Jugendlicher
gekidnappt, als Racheakt für den Mord an drei jüdischen Jungen
durch die Izz ad-Din al-Qassam Brigaden ein paar Tage zuvor.
Und wenn wir an Jaffas Küste entlang südwärts durch den Raum
gleiten:

Südwärts durch Ashkelon/
Und Karmiye/
Nach Gaza/

Und durch die Zeit nordwärts fliegen:

Nordwärts durch den dritten/
Und den fünften/
Zum achten/

- werden wir in Gaza landen,
am achten Juli
2014.

Sie werden es ‚Operation Protective Edge‘ nennen
und sich niemals entscheiden, ob es eine arme Familie war, die
sie in ihren Betten bombardierten oder eine gefährliche
Terrorzelle.

Hundstage, wuff, wuff,
und 50 Tage lang werden schwitzende Soldatinnen in den Straßen
von Gaza Amok laufen, während die Hunde an ihrer Seite den
Streifen auseinandernehmen.

⁴⁹ ‚Gepriesen und gerühmt‘ (aus dem Klage-Kaddisch: „Gepriesen und gerühmt sei Gottes großer Name“)

*Hundstage/
Hell und klar/
Zeigen an ein neues Jahr/*

4 Uhr morgens.

Sivan steht, im Ganzkörperverband, auf dem Gehweg und wartet auf ihre Mutter. 2014 und unsere Partisanin ist jetzt eine Künstlerin, und nicht nur eine Künstlerin, sondern Autorin, und nicht nur Autorin, sondern eine Autorin, die heute einen sehr besonderen Tag feiert, übrigens, einen sehr besonderen Tag:

„Happy birthday to you!“

Wünsch dir was, Geburtstagskind!

„Administrative Verwahrung, keine Besuche, keine Presse, keine Anwälte – hören Sie?! Keine Anwälte! Sagen Sie, er ist eine ‘tickende Bombe’ und warnen Sie sie vor, dass diese Person eine ernsthafte Gefahr für die Zivilbevölkerung darstellt. Ah! Und sagen Sie ihnen, dass die Akte von jetzt an als ‘Top Secret’ eingestuft wird! Wieso? Weil ich es so sage!“

Der Malteser Hund nähert sich Sivan, pisst an ihren Koffer und verschwindet in der Dunkelheit.

Aber Sivan interessiert sich nicht mehr dafür, Sivan hat das hinter sich, das gehört zur Vergangenheit und diese Vergangenheit ist vorbei, dieses verwundete Land kann in Pisse ertrinken, an Blut ersticken, es geht sie nichts mehr an, es geht mich nichts mehr an, nicht mehr! Sie wird Theaterautorin, eine nationale Theaterautorin, die deutsche Nationaltheaterautorin!

Bastian! o2!

Ich würde sehr gerne meinen Vertrag erneuern! Und entschuldigen Sie den harten Tonfall letztes Mal, ich war ein bisschen im Stress.

Au revoir, Jaffa!

Die Mutter fährt vor, Sivan steigt ins Auto -

P.S. Nachtrag

Sivan kommt in Berlin an, entdeckt die Welt der Techno Clubs und der deutschen Boys, feiert nachts hart und tritt tagsüber während ihrer Yoga-Praxis mit ihrem wirklichen Ich in Verbindung. Sie findet sich im Zug wieder, im guten alten Zug, und überquert den Kontinent von einer Seite zur anderen, poppt sich schengenmäßig durchs grüne, weite Weideland, springt schengenmäßig von einer Seite der Grenze zur anderen – und so vergeht die Zeit. 2015, und dann 2016, 2017.

Und mit der Zeit bemerkt Sivan, dass die Züge immer länger an den Grenzstationen halten, dann noch länger und noch länger. Grenzpolizisten springen mit ihren Deutschen Schäferhunden in den Zug, durchqueren alle Waggon, scannen sämtliche Passagiere: Rechte Seite, linke Seite, nächste Reihe – Rechte Seite, linke Seite, nächste Reihe –

And the Jew/
The Jew/

Was könnte sie in diesem Moment anderes tun, als zu beten?/

Riboyno shel oylm, ikh bet dir zeyr⁵⁰

Aber dieser Grenzpolizist verdächtigt die Frau nicht mal, riecht nicht das faulende Fleisch, das unter ihrem farbenfrohen Dirndl dampft, bemerkt nicht ihre engen Leopardeng leggings, ihre Medaillen, das tote Baby links unter ihrem BH oder die tote Hündin rechts unter ihrem BH, nein, der Kontrolleur zwinkert ins Dekolleté unserer Protagonistin und kitzelt ihre Kalaschnikow, die im Gegenzug seinen Finger leckt wie ein kleiner schwarzhaariger Pudel.

Wuff

Ben Yishais Problem ist nicht der Polizist.
Ben Yishais Problem ist der Deutsche Schäferhund.
Der Hund schnüffelt. Der Hund erinnert sich.

⁵⁰Lieber Gott, ich bete zu dir. (Jiddisch)

Oy-Oy-Oy/ Liebes Publikum/
Danke für eure Reise durch unser Land/ Durch unsere Geschichte/
Aber was ist eine Geschichte, meine sehr verehrten Jüdinnen und Juden?/
Eine weitere gottverdammte Form von Tourismus/
Was ist eine Geschichtenerzählerin überhaupt/
Ein weiterer gottverdammter Touristenbus/

Und unser Bus nähert sich seiner letzten Station/

Und der Hund bellt. Er erkennt seine bitterste Feindin und er bellt in ihre Richtung, stellt sich auf seine Hinterbeine und wirft einen riesigen Hundeschatten auf die Jüdin - auf die Terroristin - auf die Freiheitskämpferin; er wirft einen riesigen Hundeschatten auf die Geflüchtete - auf die Soldatin - auf die Mörderin; einen riesigen Hundeschatten auf die Tochter - auf die Autorin - auf die Überlebende; auf den Guru - auf die Zionistin - auf die Künstlerin;

Wie ein Tuch aus Gaze/
Ist die Geschichte gewunden und verwoben/
Die gewebte Struktur/
Querfäden/
Längsfäden/
Arrangiert und verkreuzt/
Davor und danach/
Früher und jetzt/

Der große, breitschultrige, blonde Polizist dreht sich verwundert zu dem Hund um. Er zieht das Tier rückwärts, entschuldigt sich für das Missverständnis - er erkennt einen Terroristen, wenn er einen sieht, und diese Frau ist keine Terroristin, no Sir! - er weist den Hund zurecht, schlägt ihn auf die Schnauze, verbeugt sich leicht vor der zitternden Frau, dreht ihr den Rücken zu, steuert den Mann mit der dunkelsten Haut im Abteil an und befiehlt ihm, nach einem kurzen Wortwechsel, aufzustehen.

„Begleiten Sie mich aus dem Zug!“

Der Sommer 2015 ist in Europa angekommen.
Und dann 2018 und 2020. 2030. 2032. 2036. 2038. 2038.

Der Mann steht draußen, neben dem Polizeiwagen, umringt von einer Gruppe Grenzpolizisten. Der Geruch von Blut füllt den Waggon, der Hund bellt und die Deadline kommt näher. Die Uhr tickt, der Mann steht zwischen zwei bewaffneten Kontrolleuren und die Zeit läuft ab.

2038, 2039, 2040, der Zug fährt an, der Mann wird gegen das Polizeiauto gedrückt und der Deutsche Schäferhund bellt noch immer in Sivans Richtung. Sivan zieht ihren Verband enger, holt die Kalaschnikow raus, richtet sie auf den Hund und sprengt seinen Schädel mit einem Schuss: peng. Der Hund fällt tot um, der Zug setzt sich in Gang, Sivan streckt sich, holt tief Luft und nimmt ihren Laptop heraus: Die Deadline für ihre Bewerbung rückt näher, jetzt: ist Kunstzeit. Kunst, Kunst, Theater, Konzept, Konzentration, neues Dokument, erste Seite, Titel:

SELBSTPORTRAIT ALS MEIN VATER

200 km/h, Berge und Flüsse werden zu Tunneln und noch mehr Tunneln, die Welt außerhalb des Waggon wird dunkel, in Sivans Kopf entsteht das Konzept für ihr Projekt: Showtime, Musik, Schiller und die Magie des Theaters, ‚Ladies and Gentlemen‘, Bewerbungszeit!

Klammer auf

Sie hat Monate daran geschrieben. Aber am Ende hat es sich ausgezahlt. Es ging ihr gut. Es ging ihr wirklich gut. Sie bekam die Förderung, das Projekt wurde ausgewählt, sie wurde sogar Hausautorin des Nationaltheaters!

- Nationaltheater Mannheim? DAS Nationaltheater? Von Sivan Ben Yishai im NATIONALTHEATER?
- Papa, komm' schon, es ist kein so großes Ding –

Am Ende musste sie allerdings den Titel ändern. Das Theater fragte sie, ob sie wisse, dass eine andere Choreographin eine Arbeit mit einem ähnlichen Titel gezeigt habe.

⁵¹

Also. Mit exakt demselben Titel.

Oh my God, ist diese Welt nicht verrückt?

Sagte Sivan.

Pffff, was für ein Zufall. Ich meine, das ist wirklich verrückt.

Sagte Sivan.

Aber, naja. Um ehrlich zu sein. Es war kein so großer Zufall. Sivan hatte den Titel im Internet gesehen. Sie sah den Titel im Internet und dachte: „Fuck, was für ein großartiger Titel.“ Sie sah den Titel im Internet und dachte: „Ach komm, er wird so perfekt zu meinem Stück passen, ich will diesen Titel wirklich“, und dachte: „Ich will ihn wirklich, und überhaupt, wie groß ist die Chance.“ Nein, wirklich. Wie groß ist die Chance. Sie hätte nie gedacht, dass es jemand herausfinden würde.

⁵¹ [Nora Chipaumire, "Portrait of myself as my father"](#)

No text is written alone.

My biggest Thank Yous to the body in which I operate:

Translation to German: Maren Kames

Editing: Ruth Feindel

English Proofreading: Kathryn Fischer

And:

Sasha Marianna Salzmann. Necati Öziri. Uri Agnon. Moran
Sanderovich. Mehdi Moradpour. Christopher-Fares Köhler. Kerstin
Grübmeyer. Marie Bues. Ofer Lachish. Adrienne Teicher. Rebecca
Ajnwojner. Tal Kirshboim. Irad Ben Isaak. Sapir Huberman. Burcu
Uran. Supranationaltheater Frauheim.

Für Maya Stein.